Bavar.
872
9

Barar.

872

Fährer

<3663669904001 1

<3663669904001 1

Bayer. Staatsbibliothek

NB

FÜHRER

durch

MÜNCHEN

und seine

Umgebung.

EXEMPLAR

Mit einem
in 4 Farben aus-
geführten Plan von
München und einer
Umgebungs-Karte des
Starnberger See's.

Preis 1.50.

MÜNCHEN, 1879.

VERLAG VON CAESAR FRITSCH

Theatinerstrasse 44.

Führer

DURCH

MÜNCHEN

UND

seine Umgebung

mit einem in 4 Farben ausgeführten Plan von München

und einer Umgebungskarte des Starnberger See's.

MÜNCHEN, 1879.

Verlag von Caesar Fritsch.

Theatinerstrasse 44.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhaltsverzeichniss:

	Seite
Einleitung	III
A. Notizen über Ankunft und Aufenthalt des Fremden	1
Tarif für die Kofferträger am Bahnhof	1
Tarif für Fiaker und Droschken	2
Stadtomnibusse	3
Pferdebahn	4
Packträger-Tarif	4
Post-Expeditionen	5
Telegraphen-Bureaus	6
Gesandtschaften	6
Konsulate	7
Gasthöfe	7
Weinstuben und Restaurationen	8
Cafés	8
Bräuhäuser und Sommerkeller	9
Bierwirthschaften und Vergnügungslokale	10
Conditoreien	10
Badeanstalten	11
B. Uebersicht der Sehenswürdigkeiten nebst Angabe der Besichtigungszeit	12
C. Verzeichniss der Sehenswürdigkeiten in alphabetischer Reihenfolge	15
D. Umgebung Münchens	61

Einleitung.

München, Baierns Haupt- und Residenzstadt liegt am linken Ufer der Isar, unter 48°8′ nördl. Breite und 29°13′ östl. Länge; 519^{m} über der Meeresfläche, zehn bis vierzehn Stunden vom bayerischen Alpengebirge.

Münchens Gründung fällt in's Jahr 1158 durch Herzog Heinrich XII. den Löwen. So viel Neues während neun Jahrhunderten erstrebt worden war, das es zur Heimath des Schönen und zum Wallfahrtsort kunstliebender Freunde machte, erhielt München seit dem Regierungsantritt König Ludwig I. Sein Nachfolger, König Maximilian II., vom regsten Eifer für die Kunst beseelt, trachtete unermüdlich darnach, der Kunst neue Bahnen zu eröffnen, während der regierende König Ludwig II. in die Fusstapfen seiner Väter tritt.

Münchens Klima ist ein viel verrufenes, in Wirklichkeit ist es aber bei Weitem nicht so schlimm und manche tiefer liegende Stadt weist mehr monatliche Sterbefälle auf, als gerade München. Allerdings ist richtig, dass in München auf einen der heissesten Sommertage unmittelbar einige weniger warme, ja fast nasskalte folgen, und dass ein drückend heisser Nachmittag nicht

selten einem empfindlich kühlen Kellerabend Platz macht, daher ist dem Fremden anzurathen, dass er sich nicht von den warmen Sonnenstrahlen zu leichter Kleidung verlocken lässt, und sich vor kalter Küche oder kaltem Biere in Acht nehme.

München zählt nach der letzten Volkszählung (1. Dez. 1875), einschliesslich der Vorstädte Au, Giesing mit Rammersdorf, Haidhausen, Sendling und des Militärs in 382 Strassen, 30 Plätzen und in 8690 Wohn- und 1561 Nebengebäuden 198,829 Einwohner in 44,809 Haushaltungen.

A. Notizen über Ankunft und Aufenthalt des Fremden.

Tarif für die Kofferträger am Bahnhof.

Jeder Reisende ist berechtigt, sein Gepäck ohne Benützung der Kofferträger unmittelbar bei den Gepäckexpeditionen aufzugeben und ist bei Selbstaufgabe des Gepäckes ausser der Taxe für die Gepäckbeförderung nicht das Mindeste zu bezahlen. — Beihilfe von Kofferträgern oder sonstigen Bediensteten darf in keiner Weise aufgedrungen werden. — Werden die an der Dienstmütze und Nummer kenntlichen Kofferträger oder andere Bahnbedienstete zur Besorgung des Gepäckes benützt, so können dieselben folgende Gebühren ansprechen:

1) Für den Transport vom Gepäckwagen an den Wagen, Fiaker etc., oder vom letzteren zur Gepäckexpedition mit gleichzeitiger Besorgung des Gepäckscheines ohne Rücksicht auf die Stückzahl:
   bis zu 50 Kilogr. 20 Pf., bis zu 100 Kilogr. 40 Pf., für je weitere 50 Kilogr. 10 Pf. mehr.
2) Für das Verbringen vom Bahnhofe in die Stadt, sowie aus der Stadt zum Bahnhofe, und zwar:
   a) für einen Nachtsack, eine Hutschachtel mit Regenschirm u. dgl. kleine Gegenstände 20 Pf.,
   b) für einen Koffer, Mantelsack, Korb oder sonstige schwere Kolli unter 50 Kilogr. 40 Pf.,
   c) für 3 oder mehrere Gepäckstücke, wenn auch kleinere, zusammen unter 50 Kilogr. 40 Pf.,

d) für Reisegepäck über 50 Kilogr. bis zu 100 Kilogr. 80 Pf., für je weitere 50 Kilogr. 20 Pf. mehr.

Für das innerhalb 24 Stunden nach Ankunft des Zuges abgeholt werdende Gepäck ist keine Vergütung zu entrichten.

Tarif für Fiaker und Droschken.

Die Fahrtaxen werden in der Regel nach den Zeittarifen bemessen und entrichtet. Dieselben betragen für:

Droschken (Einspänner)					Fiaker (Zweispänner)				
Zeitdauer	1 und 2 Personen		3 Personen		Zeitdauer	1 bis 4 Personen		5 und 6 Personen	
	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.	M.	Pf.
1/4 Stunde	—	50	—	60	1/4 Stunde	1	—	1	10
1/2 „	1	—	1	20	1/2 „	2	—	2	20
3/4 „	1	50	1	80	3/4 „	2	50	2	80
1 „	2	—	2	40	1 „	3	—	3	40
1 1/4 „	2	50	3	—	1 1/4 „	3	70	4	20
1 1/2 „	3	—	3	60	1 1/2 „	4	40	5	—
1 3/4 „	3	50	4	20	1 3/4 „	5	10	5	80
2 Stunden	4	—	4	80	2 Stunden	5	80	6	60
für jede weitere 1/4 Std.	—	40	—	50	für jede weitere 1/4 Std.	—	70	—	80

Bei Fahrten zu Theatern und andern Festlichkeiten, wo die Wagen in geordneter Reihe aufzufahren haben, und ein Aufenthalt am Aussteigplatz nicht zulässig erscheint, muss das Fahrgeld stets vor Erreichung des Endzieles entrichtet werden. — Wird die Fahrt durch ein Verschulden des Wagenführers, oder durch einen an seiner Person oder seinem Fuhrwerk sich ereignenden Zufall unterbrochen, so kann für die bereits zurückgelegte Fahrt eine Bezahlung nicht beansprucht, vielmehr die Rückerstattung des bereits bezahlten Fahrgeldes vom Fahrgaste gefordert werden.

Für Beleuchtung des Wagens ist von eingetretener Dunkelheit bis 10 Uhr Nachts eine Gebühr von 10 Pf. per Viertelstunde zu entrichten. Bei Fahrten von den Eisenbahnhöfen darf von 9 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens die doppelte Taxe und ausserdem ein Wartgeld von 20 Pf. per Fahrt gefordert werden. Dagegen fällt die Beleuchtungsgebühr weg. — Bei allen übrigen Fahrten ist von 10 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens doppelte Taxe — und zwar gleichfalls ohne Beleuchtungsgebühr — zu bezahlen.

Handgepäck ist taxfrei; für anderes Gepäck bis zu 25 Kilogr. werden 20 Pf., für schweres 40 Pf. bezahlt.

Die erste Viertelstunde wird stets voll gerechnet, die folgenden Viertelstunden nur dann, wenn mindestens 5 Minuten derselben bei Beendigung der Fahrt abgelaufen sind. Ausserdem wird lediglich eine Vergütung von 10 Pf. bei Droschken, und von 20 Pf. bei Fiakern zur treffenden Taxe geschlagen.

Ortstarif. Dieser muss im Wagen hängen und kommt für Fahrten in die Umgebung in Anwendung; jedoch nur, wenn der Wagen auch zur Rückfahrt benützt wird. Im entgegengesetzten Falle gilt der Zeittarif.

Haupt-Warteplätze sind: Max-Joseph-Platz, Marienplatz, Eisenbahnhöfe, Odeonsplatz, Maximiliansplatz, vor dem Karlsthore, Sendlingerthore, Isarthore, Victualien-Markt, Mariahilfplatz in der Au etc.

Stadtomnibusse

des Lohnkutschers Herrn Zechmeister verkehren auf folgenden Linien:

Ausgangspunkt Marienplatz. Einfache Taxe 10 Pf.

Zum Bahnhof, durch das Thal in die Vorstadt Au, durch die Maximilianstrasse bis zum Maximilianeum und Ostbahnhof, durch die Ludwigs-, Amalien- und Schellingstrasse, in die Gabelsbergerstrasse (Pinakotheken), durch die Briennerstrasse zum Stiglmayerplatz, durch die Schwanthalerstrasse bis zur Theresienhöhe, durch die Frauenhoferstrasse zur Auerkirche.

Pferdebahn (Münchener Tramway).

Als Sectionen gelten zur Zeit:

1. Nymphenburgerstrasse bis Stiglmayerplatz, Bahnhofplatz, Promenadeplatz — und umgekehrt.
2. Nymphenburgerstrasse bis Stiglmayerplatz, Bahnhofplatz, Sendlingerthorplatz, Einlass, Rumfordstrasse, alte Isarbrücke, Ostbahnhof — und umgekehrt.
3. Promenadeplatz bis Sendlingerthorplatz, Einlass, Rumfordstrasse, alte Isarbrücke, Ostbahnhof — und umgekehrt.
4. Schwabing bis Ludwigstrasse, Maximiliansplatz, Centralbahnhof, Theresienhöhe — und umgekehrt.
5. Schwabing bis Ludwigstrasse, Maximiliansplatz, Promenadeplatz — und umgekehrt.
6. Schwabing bis Ludwigstrasse, Maximiliansplatz, Sendlingerthorplatz, Einlass, Rumfordstrasse, alte Isarbrücke, Ostbahnhof — und umgekehrt.
7. Schwabing bis Ludwigstrasse, Maximiliansplatz, Bahnhofplatz, Stiglmayerplatz, Nymphenburgerstrasse — und umgekehrt.

Für eine, wie für zwei der genannten Sectionen ist der Tarif auf 10 Pf. festgesetzt. Der Uebergang in die dritte und jede folgende Section kostet je 5 Pf. mehr. Eine angefangene Section gilt für voll.

Packträger-Tarif.

Für jede Dienstleistung ist eine Marke abzuverlangen, welche allein für Ueberforderung, Schadenersatz etc. Garantie leistet.

Die Bureaux der 4 Institute sind:

Hartl'sches Packträgerinstitut, Ledererstr. 3 (Plan F 6),
Express-Compagnie, Sattlerstrasse 1 (Plan E 6),
Packträger-Institut von Haider, Pfisterstrasse 6 (Plan F 6),
Packträgerverein der Münchener Insassen, Brunnstrasse 7 (Plan E 6).

Tarif:
Für einen Gang ohne Gepäck bis zu 1 Kilom.
Weglänge . . . . . 10 Pf.
mit Gepäck bis zu 15 Kilo . . . . . 20 „
für jeden weiteren Kilometer . . . . . 10 „ mehr
mit Gepäck bis zu 100 Kilo bis zu 1 Kilometer Weglänge . . . . . 50 „
für jeden weiteren Kilometer . . . . . 30 „ mehr
Klaviertransport per Mann . . . . . 2 Mk.

Bei allen Unzukömmlichkeiten reklamire man auf Grund der abverlangten Marke am Bureau. — Ebenso können Dienstleistungen am besten im Bureau accordirt werden.

Post-Fxpeditionen.

Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr; dagegen an Sonn- und Festtagen von 9—11 und 2—4 Uhr geschlossen.

1) Hauptpostgebäude, Residenzstrasse 2 (F 5), Briefpost vom Eingang links, Packetpost im Hofe,
2) Centralbahnhof, linker Flügel (C 5),
3) Theresienstrasse 24 (F 3),
4) Müllerstrasse 25 (Ecke der Theklastrasse) (E 7),
5) Hundskugel 7 (E 6),
6) Zweibrückenstrasse 37 (H 7),
7) Stieglmayerplatz 2 (C 3),
8) Vorstadt Au, Mariahilfplatz (G 8),
9) „ Giesing.

Briefkästen, an welchen überall die Stunde des Abholens der Briefe verzeichnet ist, befinden sich in der ganzen Stadt in grosser Anzahl vertheilt. Briefmarken sind in den Läden in Nähe dieser Kästchen zu haben. Briefe, welche mit den Frühzügen abgehen sollen, werfe man nach $7^1/_2$ Uhr Abends nicht in die Briefkästen, sondern nur in den Schalter an der Post selbst. Briefe nach Norddeutschland und Wien, welche vor $5^1/_2$ Uhr Abends noch auf die Post gebracht werden, gehen noch mit den Abendeilzügen ab, wodurch fast ein Tag gewonnen wird.

Telegraphen-Bureaus.

1) Central-Telegraphenstation (Tag- und Nachtdienst) im Telegraphengebäude (Plan D 5) Bahnhofplatz 1.
2) Die Filialbureaus:
   Im Postgebäude (Plan F 5)
   In der Börse, Maffeistrasse (Plan F 5)
   Hundskugel 7 (Plan E 6)
   Zweibrückenstr. 37 (Plan G 7)
   Theresienstrasse 24 (Plan F 3).
   Alle geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
3) Stationen in der Vorstadt Au und Giesing mit beschränktem Tagesdienste.

Taxe für Telegramme:

In Baiern u. nach Württemb.	Grundtaxe	20 Pf.	jed.	Wort	3 Pf.
Nach dem übr. Deutschland	„	20 „	„	„	5 „
„ der Schweiz . . .	„	40 „	„	„	5 „
„ Oesterreich-Ungarn .	„	40 „	„	„	10 „
„ Belgien	„	40 „	„	„	10 „
„ Schweden	„	40 „	„	„	20 „
„ Russland (europ.) . .	„	40 „	„	„	30 „
„ Frankreich			„	„	16 „
„ Grossbritanien und Irland . . .			„	„	30 „
„ Italien	20 Worte	4 M.	—	Pf.	
„ Norwegen	20 „	4 „	—	„	
„ Spanien	20 „	6 „	80	„	

Vereinigte Staaten das Wort 2,45 bis 5,05 Mark.

Gesandtschaften.

Frankreich, Innere Wienerstrasse $5/_0$
Grossbritannien, Schwabingerlandstrasse $5/_1$
Italien, Ottostrasse 7
Oesterreich-Ungarn, Königinstrasse $1/_1$
Päpstliche Nuntiatur, Promenadestrasse $10/_1$
Preussen, Türkenstrasse 83
Russland, Ottostrasse $6/_1$
Sachsen, Karolinenplatz $2/_1$
Württemberg, Arcostrasse $2/_1$.

Konsulate.

Belgien, Pfandhausstrasse $9/_2$
Brasilien, Königinstrasse $14/_0$
Italien, Pfandhausstrasse 4
Nordamerika, Ottostrasse $15/_2$
Sachsen, Karlsstrasse $30/_1$
Türkei, Rottmannstrasse $12/_0$
Württemberg, Promenadeplatz $16/_2$.

Gasthöfe.

Ersten und zweiten Ranges.

Zu den vier Jahreszeiten, Maximilianstrasse 4
Baierischer Hof, Promenadeplatz 19
Hôtel Detzer, Kaufingerstrasse 23
Englischer Hof (früher Blaue Traube), Dienerstrasse 11
Hôtel Leinfelder, Karlsplatz 1
Hôtel Marienbad mit Garten, Barerstrasse 11
Hôtel Maximilian, Maximilianstrasse 44
Hôtel Belle Vue, Karlsplatz 25
Rheinischer Hof, Bayerstrasse 10 und 11.

Einfachere Häuser:

Augsburger Hof, Schützenstrasse 12
Bamberger Hof, Neuhauserstrasse 26
Katholisches Casino (Hôtel garni), Barerstrasse 7
Hôtel de l'Europe, Senefelderstrasse 17
Zum Franziskaner, Residenzstrasse 9
Hôtel Garni zum Kappler, Promenadestrasse 13
Hôtel Max Emanuel, Hartmannstr. 5, Ecke Promenadeplatz.
Oberpollinger, Neuhauserstrasse 42
Schweizer Hof, Louisenstrasse $1^1/_2$
Hôtel Stachus, Karlsplatz 24
Blaue Traube (früher zum deutschen Kaiser), Dachauerstr. 1
Hôtel Victoria Senefelderstrasse 15.

Gut bürgerlich:

Kollergarten, Schwanthalerstrasse 84
Goldener Löwe (Schlicker), Thal 74
Drei Raben, Schommerstrasse 12
Goldene Sonne (Bögner), Thal 72
Blaue Taube, Sendlingerthorplatz 1
Jochsberger (israel.), Hartmannstrasse 3.

2) Weinstuben und Restaurationen.

Arnold, Löwengrube 20
Dick Adrian, Weinstrasse 4
D'Orville, Marienplatz 21
Eberspacher & Cie., Pfandhausstrasse 7, im Kunstgewerbe-Vereinshaus.
Eckel (Junemann'sche Weinhandlung), Burgstrasse 16
Funk (Adam), Promenadeplatz 15
Grodemange (Reiss), Residenzstrasse 19
Hauser, Rindermarkt 8
Michel, Rosenstrasse 11
Mittnacht, Fürstenstrasse 2
Neuner zur Trinkstube, Herzogspitalstrasse 20
Rathskeller, im Souterrain des neuen Rathhauses
Zur Rheinpfalz, Sonnenstrasse 4
Rupp (Span. Weinsalon), Ottostrasse 3a
Schimon, Kaufingerstrasse 15
Schleich, Briennerstrasse 8
Weinhalle (Kurtz), Augustinerstrasse 1
Zur Stadt Wien, Dienerstrasse 20.

Cafés.

Café Maximilian (Restaur.) Maximilianstrasse 44
„ de l'Opéra (Restaur.) Maximilianstrasse 38
„ Victoria (Restaur. mit Garten), Maximilianstrasse 17
„ Danner, Neuhauserstrasse 40, (Abends geschlossen)
„ Probst, Neuhauserstrasse 45, (Abends geschlossen)
„ Central (Restauration), Rosenstrasse $10/_1$
„ Goethe, Weinstrasse $3/_1$

Café Metropole (Restauration), Frauenplatz 2
„ Perzl, Marienplatz 13
„ Lorenz (Restauration), Maximilianstrasse 31
„ Dengler, (Tambosi) unter den Hofgarten-Arkaden
„ Heck, (Restauration) „ „ „
„ Bavaria, Weinstrasse $7/_1$ (Abends geschlossen)
„ Karlsthor, Neuhauserstrasse 34 (Abends geschlossen)
„ Stadt London, Filserstrasse 3
„ Dall'Armi, Frauenplatz 6 (Abends geschlossen)
„ Ungerer, Odeonsplatz 1, Eingang Briennerstrasse.
„ Fritsch, Kaufingerstrasse $27/_1$ (Abends geschlossen)
„ Baumann (Fink), Löwengrube 1 (Abends geschl.)
„ Kunstgewerbehaus, Pfandhausstrasse $7/_1$
„ Greif, Marienplatz 14
„ Neumayr, Petersplatz 8
„ Haubl, Thal 67
„ Gröber, Victualienmarkt 10
Englisches Café, (Restauration mit Garten; Abends Concerte) Maximiliansplatz 1
Börsen Café, Maffeistrasse 3.

Bräuhäuser und Sommerkeller.

Hofbräuhaus, Platzl 9
Sommerkeller, Rosenheimerstrasse
Pschorr, Pachtwirthschaft, Neuhauserstrasse 11
Sommerkeller (Bavariakeller), Theresienhöhe
Hackerbräu, Pachtwirthschaft, Sendlingerstrasse 75
Sommerkeller, Bayerstrasse 39
Spatenbräu, Pachtwirthschaft, Neuhauserstrasse 4
Sommerkeller, Bayerstrasse 38
Hirschbräuhalle, Färbergraben 33 im Souterrain
Sommerkeller, Herbststrasse
Sterneckerbräu, Thal 54 & 55
Sommerkeller, Wienerstrasse
Zum bayerischen Löwen (Mathäser) mit Sommerkeller, Bayerstrasse 2

Augustinerbräu, Neuhauserstrasse 16
Franziskanerbräu mit Sommerkeller, Hochstrasse 6 & 7
Singlspielerbräu (Actien-Gesellschaft) Hochstrasse 2 & 3
Maximiliansbrauerei, Ismaningerstrasse 42
Zur Schwaige, Aeussere Wienerstrasse 56 & 57
Zengerbräukeller, Kellerstrasse 4
Dürnbräukeller, Preysingstrasse 68
Ludwigsbrauerei, Pariserstrasse 14
Petuel, Schwabingerlandstrasse (Schwabing).

Bierwirthschaften und Vergnügungslocale.

Amberger Hof, Corneliusstrasse 2
Bavariakeller, Theresienhöhe, mit Garten
Café Bock (Restauration mit Garten), vor dem Isarthor
Gillitzer (zum Achatz), Maximilianspl. 8 (Hôtel & Restaur.)
Kollergarten, Schwanthalerstrasse 84
Colosseum (von Kil), Müllerstrasse 42, mit grossem Garten (Concerte)
Grüner Baum, Flossstrasse 1, mit Garten
Ketterl, an der Isar, mit Garten
Café Paul, neben dem Theater am Gärtnerplatz
Orlando di Lasso, Platzl 4
Schiessstätte, Theresienhöhe
Schillergarten, Schillerstrasse 16
Scholastica, Ledererstrasse
Zierngibl, am Gärtnerplatz, gegenüber dem k. Theater
Westendhalle, Restauration mit Garten, Sonnenstrasse
Orpheum, Sonnenstrasse 12
Neue Welt, Restauration mit Garten, Blumenstrasse 29
Flaucher, Obere Isarauen.

5) Conditoreien.

Rottenhöfer, Residenzstrasse 26
Hof (Firma J. Teichlein), Promenadeplatz 6
Dengler, (früher Tambosi
Lutz, früher Gampenrieder
(beide im Hofgartenbazar mit Sitzen im Freien)

Erbshäuser, Briennerstrasse 8
Multerer, Neuhauserstrasse 23
Podbertsky, Karlsplatz 2 (mit Rauchkabinet)
Brienner-Bäcker, Odeonsplatz 1
Ströhlein, Residenzstrasse 7.

6) Bade-Anstalten.

Marienbad (auch Hôtel), Barerstrasse 11, mit Garten und Bädern aller Art
Wöstermayr (früher Haas) Müllerstrasse 45
Volksbad, Baaderstrasse 6, vor dem Isarthor
(Diese beiden haben Warmbäder und Schwimmanstalten)
Hofbad, St. Annastrasse 4
Kolditz, früher Lindemann, Müllerstrasse 29 1/2, (mit Dampf-, römisch-irischen, Loh- und anderen Bädern)
Germania-Bad bei Biederstein (Englischer Garten)
Ungerer's Würmbad bei Schwabing (Stellwagen Nachmittag vom Odeonsplatz)
Ludwigsbad, ebendort
Diese beiden haben Schwimmbäder.
Freibad, städtisches, Freibadstrasse 1 1/2
Bad Brunnthal bei Bogenhausen mit Naturheilanstalt
Thalkirchen, Natur- und Wasserheilanstalt
Naturheilanstalt Maxbrunn, Ismaningerstrasse 31
Frauen-Freibad, obere Isaranlagen.

B. Uebersicht der Sehenswürdigkeiten

nebst

Angabe der Besichtigungszeit.

Für diejenigen, welche sich nur kurze Zeit in München aufhalten, haben wir das, was besonders sehenswürdig ist, mit * bezeichnet. ** gelten für das Ausgezeichnetste.

Akademie der Wissenschaften. Paläontologische, mineralogische und zoologische Sammlung, von 1. Mai an geöffnet Sonntag von 10—12 Uhr, Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr.

Anatomie, Schillerstrasse 24. Täglich von 9 Uhr Morgens an geöffnet.

Antiquarium, kgl., Sammlung von antiken Broncen und Terracotten, im Erdgeschoss der neuen Pinakothek. Geöffnet Dienstag und Samstag von 8—12, im Winter nur Dienstag von 10—12 Uhr.

** Arkaden des Hofgartens. Jederzeit.

** Bavaria mit Ruhmeshalle, täglich von 8—12 und 2—7 Uhr zu sehen. Bei Besuch der Ruhmeshalle und Betreten des Innern der Bavaria 40 Pf. Trinkgeld.

* Bibliothek, kgl. Hof- und Staats-, nur an den Wochentagen von 10—11 Uhr zum Besuche geöffnet.

* Botanischer Garten. Eingang Karlsplatz und Elisenstrasse. Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet. Die Warm- und Trockenhäuser Dienstag und Donnerstag von 2—5 Uhr.

** Englischer Garten, eine der berühmtesten und grössten Anlagen der ganzen Welt mit einem See und verschiedenen Vergnügungsplätzen. Jederzeit.

* Erzgiesserei, kgl. (Museum), Erzgiessereistr. 14. Täglich von 1—6 und Sonntag von 12—2 Uhr geöffnet. Eintritt 40 Pf.

Etnographisches Museum. Eingang unter den Arkaden. Mittwoch und Sonntag von 9—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Frauenthürme, Karten zu 40 Pf. zu haben beim Hausmeister der Mädchen-Domschule (Löwengrube).

Friedhof, südlicher, mit prachtvollen Denkmälern. Jederzeit.

** Gasteigberganlagen. Jederzeit.

** Glyptothek. Geöffnet Montag und Freitag von 9 bis 2 Uhr, Mittwoch von 9—1 Uhr, vom 31. März bis 1. October von 8—12 Uhr, Mittwoch von 2—4 Uhr Eintritt frei.

Kaulbach-Museum. Täglich von 1—5 Uhr.

Kirchen: ** Allerheiligen-Hofkirche ** Auer-Kirche, ** Basilika, * Frauenkirche, * Ludwigskirche, Michaelskirche, Theatinerkirche.

In der Regel nur Vormittags, die Frauen- und Auerkirche auch Nachmittags offen.

Kunstgewerbehaus, Pfandhausstr. 7. Ausstellung und Verkaufshalle kunstgewerblicher Gegenstände aller Art, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Eintritt frei.

Kunst-Verein, täglich excl. Samstag.

Kupferstich-Cabinet. Täglich mit Ausnahme Samstag und Sonntag von 9—12 Uhr, Dienstag und Freitag von 9—1 Uhr geöffnet. Im Winter nur Dienstag und Freitag von 9—1 Uhr.

Lokal-Kunstausstellung. Nur im Sommer, täglich von 9—4 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Maximilianeum, am Ende der Maximilianstrasse.

Geöffnet Mittwoch und Samstag von 10—12 Uhr. In den Wintermonaten nur auf spezielle Erlaubniss des Vorstehers zu sehen.

** Nationalmuseum. Geöffnet von 9—2 Uhr, im Winter von 10—2 Uhr und zwar Sonntag und Donnerstag freier Eintritt, Montag geschlossen, an den übrigen Tagen. Eintritt 1 Mark.

** Pinakothek, Alte. Täglich mit Ausnahme des Samstags und der höchsten Festtage von 9—3 Uhr geöffnet. Vom 1. Oktober bis 30. April nur von 9—2 Uhr.

** Pinakothek, Neue. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von 9—2 Uhr geöffnet. Vom 31. März bis 1. Oktober an denselben Tagen von 8 bis 12 und von 2—4 Uhr.

Porzellangemälde-Sammlung in der neuen Pinakothek, wie diese, jedoch nur von 9—12 und 2 bis 4 Uhr, im Winter von 9—2 Uhr.

** Residenz, kgl., jeden Tag, excl. Sonntag. Vormittags präcis 11 Uhr Zusammenkunft im Herculessaale, zur Besichtigung der reichen Zimmer, Festsaalbaues und Nibelungensäle.

** v. Schack'sche Gemäldesammlung, Briennerstrasse 19, täglich von 2—5 Uhr geöffnet, im Winter von 2–4 Uhr. Trinkgeld $^1/_2$—1 Mark.

Schwanthaler Atelier, Schwanthalerstrasse 2. Täglich von 8—6 Uhr geöffnet. Freier Eintritt.

Schwanthaler Museum, Schwanthalerstr. 90, täglich von 9 Uhr an geöffnet. (Montag, Mittwoch und Freitag von 9—2 Uhr gratis, ausserdem jederzeit gegen 35 Pf. Eintritt.)

* Theater-Maschinerie. Montag, Mittwoch und Samstag, präcis 2 Uhr, gegen 40 Pf. Eintritt.

Vasenkabinet, kgl., in der alten Pinakothek. Täglich mit Ausnahme Mittwoch, und Samstag von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

C. Verzeichniss der Sehenswürdigkeiten
in
alphabetischer Ordnung.

Akademie der bildenden Künste befindet sich im ehemaligen Jesuitengebäude, neben der Michaels-Hof-Kirche, Neuhauserstrasse 51 (Plan E 5). Ihre neue Einrichtung erhielt sie unter der Regierung des Königs Maximilian I. 1808, eine neuere im Jahre 1846 unter König Ludwig I.

Sie enthält drei Hauptabtheilungen: Architektur, Sculptur und Malerei (letztere mit Inbegriff des Zeichnens und Kupferstechens). Im Erdgeschosse links befindet sich der Antiken-Saal, täglich an Wochentagen geöffnet.

Die Akademie der bildenden Künste befindet sich nicht mehr lange in diesem Gebäude. Es wurden bereits 2,000,000 fl. für Herstellung eines Neubaues genehmigt, welcher vor das Siegesthor (links) zu stehen kommt. Der Grundriss bildet im Ganzen ein Hufeisen, mit einem langen Mittelbau und zwei kurzen südlich vortretenden Flügeln.

Direktor Dr. Karl v. Piloty.

Akademie der Wissenschaften ebenfalls im ehemaligen Jesuitengebäude (Plan E 5), gestiftet unter der Regierung Maximilian III., erhielt unter König Maximilian Joseph einen neuen Aufschwung und unter König Ludwig I. ihre jetzige Organisation. Im Akademiegebäude sind folgende Sammlungen:

Die paläontologische Sammlung im Erdgeschoss. Eingang unter der Normaluhr. Conservator Prof. Dr. Zittel.

Die mathematisch-physikalische Sammlung durch Fraunhofer besonders bereichert. Conservator Prof. Dr. Seidel.

Das mineralogische Cabinet im ersten Stock. Conservator Prof. Dr. Kobell.

Das geognostische Cabinet im zweiten Stock. Conservator Prof. Dr. v. Schafhäutl.

Das Münzcabinet. Conservator Prof. Dr. Brunn.

Die zoologisch-zootomische Sammlung. Conservator Prof. Dr. v. Siebold.

Geöffnet von Mai bis October und zwar Sonntag von 10—12 Uhr, Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr.

Allerheiligen Hofkirche (Plan F 5). Sie ist im Auftrag des Königs Ludwig I. von Leo v. Klenze 1826—1837 nach dem Muster sogenannter byzantinischer Kirchen des 11. Jahrhunderts gebaut worden. Breite 29m, Tiefe 48m, Höhe 23m. Die Façade ist auf der Höhe des Giebels mit einem Kreuz, am Rande desselben mit Akanthusblättern, ferner einer Rosette etc., das Portal mit Sculpturen in Sandstein von Prof. Conr. Eberhard geschmückt, und zwar die Lunette über dem Eingang mit dem Erlöser, vor dem Maria und Johannes anbetend knieen, in Relief, und den Statuen der Apostel Paulus und Petrus.

Das Innere theilt sich in das Mittelschiff, in 2 Seitenschiffe und in die Chornische oder Absis. Acht Säulen von buntem Marmor und vier Pfeiler tragen die Emporen und scheiden die Schiffe. Alle Wände sind von Stuckmarmormosaik, die Capitäle vergoldet, alle Pfeiler, Bänder etc. mit Gold und Verzierungen, die oberen Räume mit Gemälden geschmückt. Der Bilderschmuck der Wölbungen und Nischen, sowie der Seitenaltäre, ist das Werk Heinrich v. Hess und seiner Gehülfen. Die Frescogemälde in den Kuppeln und in der Chor-Nische deuten auf die Dreieinigkeit. Die erste Kuppel nebst den dazu gehörigen Bändern und Wänden enthält das alte Testament und als dessen Mittelpunkt Jehova (Gott

Vater); die zweite das neue Testament und als dessen Mittelpunkt Christus (Gott Sohn) und die Chornische die Fortwirkung der Offenbarung in der Kirche (Gott heil. Geist).

Täglich Vormittag bis 11 Uhr geöffnet.

Alter Hof, Burgstrasse (Plan F 6), erbaut unter Ludwig den Strengen 1253 nach einem Brande von Kaiser Ludwig IV. den Baiern wieder erbaut 1327, ist zum Theil niedergerissen und wird zum Theil für Staatszwecke verwendet.

Anatomie, kgl., Schillerstrasse 24 (Plan C 6), von Leo v. Klenze 1825—1827 erbaut und 1855 unter Leitung des gegenwärtigen Conservators Prof. Dr. v. Bischoff umgebaut.

Täglich von 9 Uhr Morgens an geöffnet.

Antiquarium, kgl., befindet sich jetzt im Erdgeschoss der neuen Pinakothek (Plan E 3) früher in der Residenz.

Geöffnet Dienstag und Samstag von 8 — 12, im Winter nur Dienstag von 10—12 Uhr.

Diese Sammlung repräsentirt hauptsächlich die griechische, römische und ägyptische Kleinkunst in Glas, Thon und Metall.

Armenversorgungshaus am Gasteig (Plan H 7) mit reizender Aussicht auf die Stadt. Erbaut von Baurath Zenetti 1861—1862.

Auer-Kirche siehe Mariahilf-Kirche.

Bahnhof oder **Centralbahnhof** (Plan C 5). Der mittlere Flügel ist von Bürklein 1847—49, die beiden Seitenflügel 1860—61 von demselben und der frühere Ostbahnhof von Hügel ausgeführt. Die Halle ist 110^{m} lang und 29^{m} breit. Das Maschinenhaus und die Halle für Transitgüter befinden sich nahe dem Hirschgarten bei Nymphenburg. Erst nach dem vollständigen Neubau der Einsteighallen wird der ganze Complex beendigt sein.

Vom Centralbahnhof laufen folgende Routen aus:

1) Ueber Pasing nach Augsburg, Donauwörth, Nördlingen.
2) „ „ „ „ Ulm, Stuttgart, Carlsruhe, Paris.
3) „ „ „ „ Lindau.
4) „ „ „ „ Starnberg, Tutzing, Weilheim, Unterpeissenberg, Sulz. — Tutzing, Penzberg.
5) „ Pasing nach Bruck, Kaufering, Buchloe, Lindau.
6) „ Grosshessellohe nach Holzkirchen. — Holzkirchen - Tölz; Holzkirchen - Schliersee; Holzkirchen - Rosenheim.
7) „ Landshut nach Regensburg, Schwandorf, Eger, Leipzig, Dresden, Berlin. — Schwandorf, Furth a. W., Prag.
8) „ Haidhausen nach Rosenheim, Traunstein, Salzburg, Wien. — Rosenheim, Kufstein, Innsbruck, Verona.
9) „ Haidhausen nach Dorfen, Mühldorf, Simbach, Linz, Wien.
10) „ Dachau nach Ingolstadt, Treuchtlingen, Nürnberg, Bamberg, Hof. — Treuchtlingen, Gunzenhausen, Ansbach, Würzburg, Aschaffenburg, Frankfurt a. M.

Basilika oder **Pfarrkirche zum heil. Bonifacius,** Karlstrasse 40 (Plan D 4) vom König Ludwig I. zur Feier seiner silbernen Hochzeit gegründet, von Friedrich Ziebland, nach dem Vorbild römischer Basiliken erbaut. Der Grundstein wurde am 12. Oktober 1835 gelegt, die Einweihung geschah am 24. November 1850. Die Hauptfaçade hat eine Vorhalle mit einer 8 säuligen Bogenstellung. Der Bau selbst besteht aus naturfarbigen Backsteinen. Die Säulen mit ihren Knäufen, die Rundbogen, die Gesimse, die Einfassungen der Fenster und der drei Portale, sowie die Statuen der Apostel Petrus und Paulus am Hauptportal sind von weissem Kalkstein. An den drei Portalen selbst sind Holzsculpturen von Schönlaub.

Das Innere wird durch 66 Säulen, wovon je 16 in einer Reihe, ferner 2 unter der Orgelbühne, von grauem Marmor in 5 Schiffe getheilt. Die Decke bildet die offene Dachrüstung, doch sind die Balken mit Gold und Farben verziert, und an der innern Dachseite glänzen Sterne auf blauem Grunde. Chornische und Mittelschiff sind mit Frescomalereien von Heinrich v. Hess und seinen Schülern geschmückt. Breite des Innern 36^{m}, Länge $76,_{5}^{m}$. Die Säulen sind Monolithen (aus einem

Stück bestehend). Diese sind unten an den Schäften 72^{cm} stark, mit Capitäl und Sockel 7,$_3^{m}$ hoch.

Die Wandmalereien des Mittelschiffes enthalten in zwölf grösseren Gemälden die vorzüglichsten Scenen aus dem Leben des heil. Bonifacius (Windfried) und zehn kleinere Bilder zwischen den ersten grau in grau gemalt.

I. Auf das inbrünstige Gebet des Knaben Windfried (Bonifacius) lässt die tödtliche Krankheit seines Vaters nach, der ihn dafür dem geistlichen Stande gelobt und den Benedictinern zur Erziehung übergibt. (Von Heinrich v. Hess.)

Das kleinere Bild: 1) Bonifacius wird als Benedictiner eingekleidet.

II. Bonifacius' Abreise aus England. Abt Winbert ertheilt ihm den Reisesegen. (Von Heinr. v. Hess.)

2) Ankunft desselben am römischen Gestade.

III. Papst Gregor II. weiht Bonifacius zum Apostel der Deutschen. (Von J. C. Koch.)

3) Bonifacius geht mit seinen Gefährten über die Alpen.

IV. Er predigt den heidnischen Friesen das Christenthum. (Von (Joh. Schraudolph.)

4) Er wird durch einen Boten des Papstes nach Rom berufen.

V. Gregor II. weiht Bonifacius in der Pfarrkirche zu Rom zum Bischoff. (Von Joh. Schraudolph.)

5) Er wird im Walde durch einen Vogel mit einem Fische gespeist.

VI. Er fällt die heilige Eiche des Thor im Thüringerwalde. Von (Joh. Schraudolph.)

Vom Hochaltar rechts gegen den Eingang zurück:

VII. Bonifacius beim Herzog Adilo von Baiern gründet die vier Bisthümer. (Von J. C. Koch.)

6) Er gründet mit Sturmius das Abt Fulda.

VIII. Bonifacius weiht das Sift Fulda ein. (Von J. Koch.)

7) Ein Knabe (der nachmalige heilige Gregor von Utrecht) wird ihm zur Erziehung übergeben.

IX. Bonifacius salbt Pipin von Heristal zum König der Franken. (Von Schraudolph.)

8) Er erhält das Pallium als Erzbischof von Mainz.

X. Er entsagt dem Erzbisthum und zieht wieder als Benedictiner zur Bekehrung der Friesen. (Von H. v. Hess.)

9) Gebet und Segnung seiner Gefährten.

XI. Er erleidet den Märtyrertod den 5. Juni 755 bei Sockingen. (Von H. v. Hess.)

10) Der Leichnam wird nach Mainz gebracht.
X.II Sein mit dem erzbischöflichen Pallium bekleideter Leichnam wird in der Stiftskirche zu Fulda beigesetzt. Dabei trauernd die heil. Walburga mit ihren Klosterfrauen (Von J. Schraudolph.)

Die oberen Wandgemälde enthalten 36 Darstellungen aus der Verbreitung des Christenthums in Deutschland, von Schülern des H. v. Hess gemalt.

Zwischen den Rundbögen sind Medaillons-Bildnisse von 34 Päpsten angebracht. Die Gemälde der Seitenaltäre zeigen rechts die heilige Jungfrau auf dem Thron mit anbetenden Engeln und den Schutzpatronen der Kinder des Königs Ludwig I.: Maximilian, Mathilde, Otto, Luitpold, Adelgunde, Hildegard, Alexandra und Adalbert, gemalt von H. v. Hess; links: die Steinigung Stephanus, gemalt v. Müller.

Die Kanzel steht auf Rollen und Schienen und kann vor- und rückwärts geschoben werden. Beim Eingang rechts unter dem grossen Marmor-Sarcophag ist die Gruft, welche König Ludwig I. für sich und seine Gemahlin Therese († 1854) erbauen liess. Seit 1857 ist die Leiche der Letzteren in derselben beigesetzt. Seit 1868 ruht auch König Ludwig I. in dem Marmor-Sarkophag.

Unter dem Chor befindet sich die Grabkapelle nebst den Grüften der nach der Bestimmung des Stifters zur Kirche gehörigen Benediktinermönche, für welche an der Nordseite der Kirche ein Kloster aufgeführt ist, das sie im Herbst 1850 bezogen haben. Im Refectorium desselben befindet sich das heil. Abendmahl, grosses Frescobild von H. v. Hess.

Bavaria mit der **baierischen Ruhmeshalle**, am Ende der Theresienwiese (Plan A 7). Die im Auftrag des Königs Ludwig I. von Leo v. Klenze im dorischen Stil erbaute

Ruhmeshalle

wurde im Jahre 1843 begonnen und 1853 vollendet. Die-

ses Ehrendenkmal ist eine in Hufeisenform auf einen 4^m hohen Sockel aufgeführte offene Säulenhalle aus Untersberger-Marmor, deren Langseite $67,_{13}{}^m$ misst, während jeder Flügel $30,_{65}{}^m$ hat. Sie ist (mit Sockel) $17,_{50}{}^m$ hoch, und ihre 48 Säulen von je 7^m Höhe sind so vertheilt, dass jede schmale Vorderseite deren 4, die mittlere 14, jede Aussenseite 9, jede Innenseite 7 (die Ecksäulen doppelt gerechnet) zählt. Höhe des Gebälks $2,_{63}{}^m$, die des Giebels $1,_{75}{}^m$. Zwei grosse Treppen führen von beiden Seiten zur Halle, deren Wand durch senkrechte Streifen in breite Felder getheilt wird und auf Consolen die Marmorbüsten berühmter um Baiern verdienter Männer enthält. In der Mitte des von der Halle eigeschlossenen Hofraumes steht der Koloss der

Bavaria

nach Ludwig von Schwanthalers Modell in Erz gegossen von Ferd. v. Miller aus türkischen Kanonen, die nach der Seeschlacht bei Navarin aus dem Grunde des Meeres gehoben wurden. Eine Freitreppe von 48 Stufen ($6^3/_4{}^m$ Breite) führt von der Theresienwiese aus zu dem 9^m hohen Granitwürfel, auf welchem die Statue steht, die bis zur Spitze des Kranzes $19,_3{}^m$ misst. An der Rückseite des Piedestals ist eine bronzene, durchbrochene Thüre angebracht, durch die man in das Innere gelangt. 66 steinerne Stufen führen bis an das Knie der Figur. Hier beginnt eine Wendeltreppe von Gusseisen bis in den Kopf, wo sich eine Ruhebank von Bronce befindet. Durch die im Kopfe befindlichen Oeffnungen hat man eine herrliche Aussicht nach der Stadt und den Alpen.

Täglich von 8—12 und 2—7 Uhr zu sehen. Bei Besuch der Ruhmeshalle und Betreten des Innern der Bavaria 40 Pf. Trinkgeld.

Bazar, am Hofgarten (Plan F 4 & 5), nach Leo v. Klenzes Entwürfen erbaut 1822—1828. Verschiedene Kaufläden und Caféhäuser nehmen die unteren Räume ein. Die obern sind Privatwohnungen.

Benedictinerkloster siehe Basilika.

(General-) Bergwerks- und Salinen-Administrations-Gebäude, Ludwigstrasse 16 (Plan F 3), erbaut v. Fr. v. Gärtner in den Jahren 1840—1843. Die Façade ist mit rothen und gelben Ziegeln mosaikartig bekleidet. Das Portal und der ganze Bau zeigt schöne architektonische Verhältnisse.

Bibliotbek, kgl., Hof- und Staats-, Ludwigsstrasse 23 (Plan F 3) im italienisch- mittelalterlichen Stil 1832-- 42 von Fr. v. Gärtner erbaut. Die Breite beträgt 151^{m}, die Höhe 24,$_{81}{}^{m}$ und die Tiefe 58^{m}. 72 Fenster, 3 hohe im Halbkreis geschlossene Portale, eine breite Doppelstiege mit den kolossalen Statuen des Aristoteles, Homer, Hippokrates und Thucydides in Kalkstein von Sanguinetti und Mayer schmücken die Fronte. Durch eine von 4 Säulen getragene Vorhalle gelangt man in das grossartige Stiegenhaus. Oben an der breiten Marmortreppe stehen die Marmorbildsäulen des Stifters der Bibliothek Herzog Albrecht V. und des Erbauers des gegenwärtigen Gebäudes Ludwig I. beide von Ludwig von Schwanthaler. Den Vorsaal zieren die Büsten jener bayerischen Regenten, welche die Bibliothek vermehrten und förderten. Im Erdgeschoss befindet sich das Reichs-Archiv. Die Bibliothek, über 1,300,000 Bände und an 1600 Incunabeln, 20,000 Handschriften, 50 alte Holzschnittwerke stark, wurde in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts von Herzog Albrecht V. gegründet.

Zum Umherführen ist die Stunde von 10—11 Uhr bestimmt Geöffnet nur an Wochentagen.

Blindeninstitut, kgl., Ludwigsstrasse 15 (Plan F 3). Das Gebäude im byzantinisch-florentinischen Stile, in den Jahren 1833—35 von Fr. v. Gärtner erbaut, ist 64^{m} breit und 21^{m} hoch, hat ein schön verziertes Gesims und 2 reich ornamentirte Portale, welche mit den Schutzheiligen der Blinden, den Bildsäulen der heil. Ottilie und der heil. Lucie, erstere in Nonnentracht, letztere im kgl. Schmuck von Sanguinetti nach C. Eber-

hard und der heiligen Benno und Raspo von C. Eberhard geschmückt sind. Die meisten Zöglinge haben Freiplätze, geniessen Unterricht in den Elementargegenständen, in der Musik und Arbeit.

Bonifaciuskirche siehe Basilica.

Börsen-Bazar, Maffeistrasse 1/1 (Plan F 5). Passagen des Börsen Gebäudes, Theatiner-, Maffei-, & Schäffler-strasse, nächst der Tramwaystation Promenadeplatz. Der Börsen-Saal befindet sich im I. Stock. Versammlungszeit 11—1 Uhr und 5—7 Uhr. Die kgl. Telegraphen-Station „Börse“ (pneumatisch) neben der steinernen Stiege in der Passage, geöffnet von 8 Uhr Morgens, bis 8 Uhr Abends.

Botanischer Garten nimmt eine zwischen der Sophien-, Elisen-, Louisen- und Karlstrasse liegende Fläche ein. (Plan D 5). Sämmtliche Gewächshäuser und Gebäude sind nach Entwürfen von Oberbaurath Voit hergestellt und namentlich ist auch das grosse, gegen die Karlstrasse gelegene, aus Eisen und Glas hergestellte, Palmenhaus sehenswerth. Im botanischen Garten wurde für die Industrie-Ausstellung der Glaspalast (siehe diesen Artikel) aufgeführt.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet; die Warm- und Trockenhäuser Dienstag und Donnerstag von 2—5 Uhr.

Brücken:

a. die Maximilians-Brücke, (Plan H 6) aus 2 Abtheilungen bestehend, wurde von Baurath Zenetti 1859 bis 1864 aus rothen Backsteinen erbaut, und verbindet die Residenzstadt mit der Vorstadt Haidhausen. Diese Brücke ist die schönste der Stadt.

b. die Ludwigsbrücke (Plan G 7) zwischen Isarthor und der Vorstadt Au, wurde von Baurath C. Pröbst in den Jahren 1823—28 aus Sandstein erbaut; die Brücke hat 5 Öffnungen, ist 100^{m} lang und 11,$_{7}^{m}$ breit.

c. die alte Isarbrücke, (Plan G 7) verbindet München mit der Vorstadt Au. Diese Brücke wurde in

den Jahren 1760—1770 gebaut, ist 90m lang und hat 3 Oeffnungen.

d. Die Reichenbachbrücke (Plan F 8) verbindet München mit der Vorstadt Au und wurde in den Jahren 1842—43 nach Gärtners Entwurf vom Zimmermeister Reifenstuehl ausgeführt. Länge derselben 146m, mit 10 Öffnungen. Breite der Brücke 9m. Dieselbe wurde im April 1879 vollständig restaurirt. Zwischen dieser und der Ludwigsbrücke die Neuen (Muffat-) Ueberfälle.

e. die Wittelsbachbrücke (Plan E 9) dient zur Verbindung der Isarvorstadt mit der Vorstadt Giesing. Begonnen wurde sie im Jahre 1874 und am 25 August 1876 eröffnet. Die Brücke hat 3 Öffnungen von $46,_3$m Weite. Die Bauleitung hatte der städtische Baubeamte Frauenholz.

f. die neue Eisenbahnbrücke für die Salzburger und Braunauer-Route (Plan D 10) bestimmt, hat 3 Oeffnungen von je $48,_6$m Weite von Schnorr v. Carolsfeld.

Bürgersaal, oder Betsaal, Neuhauserstrasse 48 (Plan E 5) von der Bürgerschaft 1710 gestiftet.

Cadetencorps-Gebäude, kgl., Karlsplatz 26 (Plan D 5) mit Garten.

Chemisches Laboratorium, Arcisstrasse 1 (Plan D 5) erbaut v. Voit.

Geöffnet von 2—3 Uhr. Anmeldung beim Hausmeister.

Concerte finden fast täglich im Winter im grossen Saale des Odeon statt. Andere Concerte, von Privat- oder auch von Militärmusik-Gesellschaften gehalten, gibt es im Englischen Café, im Kil's Kolosseum etc. (Siehe die Maueranschläge.) Im Sommer produciren sich die Regimentskapellen jeden Mittwoch von $^1/_2$6—$^1/_2$7 Uhr im Hofgarten und jeden Samstag von $^1/_2$6—$^1/_2$7 Uhr am chinesischen Thurm im Englischen Garten.

Damenstiftsgebäude, kgl., Ludwigsstrasse 14 (Plan F 3) von Fr. v. Gärtner in den Jahren 1836—39 erbaut. Hier befindet sich das Maximiliansgymnasium,

das Realgymnasium, die Centralturnlehrerbildungsanstalt, das Lehrerinnen-Seminar für Oberbaiern, und eine Simultan-Volksschule.

Denkmäler:

a. ältere:

Das Monument Kaiser Ludwig des Baiern in der Frauenkirche (siehe Frauenkirche).

Die Mariensäule in der Mitte des Marienplatzes (siehe Mariensäule).

Das Erzstandbild Otto's von Wittelsbach im Brunnenhof der alten Residenz (siehe Residenz, Alte).

Der Fischbrunnen am Marienplatz, (siehe Fischbrunnen).

b) neuere:

Die sitzende Kolossalstatue des Königs Maximilian Joseph I. am Max Josephplatz (Plan F 5). Architektonisch von Leo v. Klenze geordnet, modellirt v. Chr. Rauch in Berlin, in Erz gegossen von J. B. Stiglmayer. Die Enthüllung war am 13. Oktober 1835.

Kurfürst Maximilian I., Reiterstandbild auf dem Wittelsbacherplatz (Plan F 4). Modell von Thorwaldsen, Guss von Stiglmayer. Die Statue ist 5^m breit, mit dem Postament 11^m hoch.

Die Reiterstatue Königs Ludwig I. von Widnmann modellirt. Erzguss von Miller. Odeonsplatz (Plan F 4) An jeder Seite ist ein Page, den Wahlspruch des Königs Ludwig I. „Gerecht und Beharrlich“ auf einer Tafel haltend.

Tilly u. Wrede in der Feldherrnhalle (Plan F 5). Beide modellirt von Ludwig von Schwanthaler, Guss von Miller.

In der Maximilianstrasse (Plan G 6) befinden sich folgende Standbilder:

E. v. Deroy (1812 in der Schlacht bei Polotzk gefallen) General der Infanterie. Modell von Halbig.

Graf Rumford (Tompson), bair. General, † zu Paris 1814. Modell von Zumbusch.

Schelling, Philosoph, † 20. Aug. 1845 zu Ragaz in der Schweiz. Modell von Brugger.

Fraunhofer, berühmter Optiker, † 7. Juni 1826. Modell von Halbig.

In der Mitte des Strassenrondells steht das grossartige Monument Königs Maximilian II. Modell von Zumbusch, Guss von Miller. Der König steht im Krönungsornate auf einem Postament von Granit u. Syenit, in der rechten Hand die Verfassungsurkunde, die linke auf das Schwert gestützt. Am Postament 4 allegorische Figuren: Friede, Aufklärung, Gerechtigkeit, Stärke.

Auf dem Promenadeplatz (Plan E 5) stehen folgende 5 Statuen:

v. Kreitmayer, baier. Gesetzgeber. Modell v. L. v. Schwanthaler, Guss von Miller.

Roland de Lattre (Orlando di Lasso) Tondichter. Modell v. Widnmann, Guss v. Miller.

Maximilian Emanuel, Kurfürst von Baiern, Belgrads Eroberer. Modell von Brugger, Guss von Miller.

Chr. Ritter von Gluck, Tondichter. Modell von Brugger, Guss von Miller.

Lorenz von Westenrieder, baier. Geschichtsschreiber. Modell von Widnmann, Guss von Miller.

Am Gärtnerplatz (Plan F 7) stehen die beiden Architekten:

Gärtner und Klenze. Ersterer modellirt von Widnmann, letzterer von Brugger.

Auf dem Karlsplatz (Plan D 5) nahe dem botanischem Garten steht die Statue des grossen deutschen Dichters

Joh. Wolfgang von Goethe, Modell von Widnmann.

Auf einem Platze zwischen dem nordöstlichen Ende des Maximilianplatzes und der Briennerstrasse (Plan E 4) steht die Statue

Friedrich von Schiller, modellirt von Widnmann.

Ausser diesen genannten sind noch folgende zu erwähnen:

Bavaria mit Ruhmeshalle, der Obelisk, die Propyläen) das Siegesthor, das Isarthor. (Siehe die betr. Artikel..

Das Monument der Oberländer Landleute (s den Artikel Friedhof, südlicher).

Das Monument des Herzogs von Leuchtenberg in der Michaelskirche (siehe Michaels-Hofkirche).

Englischer Garten, nordöstlich vom Hofgarten. Durch Benjamin Tompson aus Amerika, welchen Kurfürst Carl Theodor nach München berief, und zum Grafen von Rumford ernannte, wurde 1789 mit der so gelungenen Umwandlung der wilden Auen begonnen, und unter den Königen Maximilian I. und Ludwig I. ward sie eifrigst fortgesetzt. Er umfasst einen Flächeninhalt von 236 Hectaren, ist $1^1/_2$ Stunde lang und $^1/_2$ Stunde breit.

An einem kleinen Wasserfalle vorbei gelangt man zum Monopteros (Plan H 3), den König Ludwig I. zum Andenken an die fürstlichen Schöpfer des Paradieses, auf einem grünen Hügel erbauen liess. Entwurf von Leo v. Klenze. Allbekannt als Vergnügunsplätze im Englischen Garten und dessen Umgebung sind: der Paradiesgarten, Dianabad, chinesischer Thurm, Tivoli, Milchhäusel, Kleinhesselohe mit See, dann Schwabing, Brunnthal, Neuberghausen, Bogenhausen, Föhring, und Aumeister. An genannten Orten sind gute Wirthschaften.

Erzgiesserei, kgl. auf dem Wege nach Nymphenburg (Plan C 3) Erzgiessereistrasse. Von hohem Interesse ist die Ausstellungshalle, an welcher Modelle ausgestellt sind, nach denen Werke gegossen wurden.

Tägl. v. 1—6 und Sonntag v. 12—2 Uhr geöffnet. Eintritt 40 Pf.

Ethnographisches Museum unter den Arkaden des Hofgartens (Plan F 4). (Vierte Thüre von Steigerwalds Glasmagazin an.)

Saal 1—3: Japanesische Sammlung;
Saal 4: Chinesische „
Saal 5: Indische „
Saal 6: Orientalische „
Saal 7: Industrie-Erzeugnisse der Naturvölker Grönlands, Brasiliens, Chiles, Australiens, Afrika und der Südsee-Inseln.

Mittwoch und Sonntag von 9—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Feldherrnhalle zwischen der kgl. Residenz und der Theatiner-Hofkirche (Plan F 5). Nachahmung der Loggia dei Lanzi zu Florenz. Erbaut von Friedr. v. Gärtner aus Kalkstein im florentinischen Stil. Der Grundstein hiezu wurde am 18. Juni 1841 gelegt, und die Eröffnung am 18. October 1844 vorgenommen. Sie ist 34^{m} lang, 11,$_{4}^{m}$ breit, und 17^{m} hoch. Zwischen den Rundbögen sind die Standbilder Tilly's und Wrede's (siehe Denkmäler). Bereits täglich spielt hier um 12 Uhr das Musikcorps des Leibregiments während der Wachtparade.

Festsaalbau, (siehe Residenz).

Fischbrunnen am Marienplatz (Plan F 6), vor dem neuen Rathhaus. Nach dem Modell des Bildhauers Conr. Knoll wurde der Brunnen von ihm selbst in Erz gegossen. Das achteckige Bassin, sowie der Sockel sind aus röthlichem Marmor. Die angebrachten Figuren veranschaulichen die Bedeutung und den Zweck des Brunnens: den Metzger-Sprung. Auf der Platte der achteckigen Säule steht eine schlanke Figur, der „Altgeselle", der mit erhobenem Becher einen Toast ausbringt.

Frauenkirche oder **Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frau,** (Plan E 6), unter Herzog Sigismund erbaut 1468—88 vom Baumeister und Steinmetz Jörg Gangkofer von Haselbach. Aus rothen Backsteinen ist das Gebäude im spät-gothischen Stiel, ohne alle Zierrathen aufgeführt worden. Die Länge dieser Kirche beträgt 98^{m}, die Breite 37^{m}, die Höhe bis zum Gewölbe 33^{m}, von da bis zum First des Daches 33^{m}, im Ganzen also 56^{m}. Die Thürme sind in einer Höhe von 98^{m} unausgebaut geblieben. Im Jahre 1514 erhielten sie erst Kuppeln. Durch 5 Portale gelangt man in das Innere, das sich in drei Schiffe und 24 Seiten-Kapellen theilt. 22 achteckige Säulen tragen ein Sterngewölbe. Von den 30 (20^{m} hohen) Fenstern sind fast alle mit Glasmalereien aus dem 15. und 16. Jahrhundert geschmückt.

Im Jahre 1857 bildete sich ein Verein, der sich zur Aufgabe gemacht hatte, die ursprüngliche Architektur wieder herzustellen. Die Restauration wurde dem Architekten Mathias Berger übertragen und das Innere zuletzt unter Leitung von Professor Ludwig Foltz neu ausgemalt und die alten Fenster reparirt. Die kunstvollen ergänzenden Malereien sind von Sickinger, Knabl, Schwind, Wirth und dgl. Der Hochaltar ist vom Bildhauer Sickinger die mittlere Altargruppe vom Bildhauer Knabl, die Gemälde aus dem Leben Mariä, aus der Leidensgeschichte Jesu Christi, dann die Anbetung der heiligen 3 Könige sind von Schwind. Der Thron des Erzbischofs im gothischen Stil ist vom Bildhauer Wirth, die Figuren an demselben von Knabl. Die prachtvolle Kanzel, ein Geschenk König Maximilian II., ist geschnitzt von Sickinger nach Bergers Zeichnungen. Oberhalb des Chorplatzes hängt am Gewölbe ein grossartiger Christus am Kreuze, ein Meisterwerk des berühmten Bildhauers Halbig.

Im Hauptschiff der Kirche steht das Monument Kaiser Ludwig des Baiern, welches Kurfürst Maximilian I. 1622 diesem grossen Fürsten errichten, u. nach Peter Candid's Entwurf in Erz und Mamor ausführen liess. Erzguss von Joh. Krumpter. Die Länge dieses Werkes beträgt $4,_5^{m}$, die Breite $3,_2^{m}$, und die Höhe $3,_8^{m}$.

Der Kanzel gegenüber an der Säule die grosse Türkenfahne mit der Jahreszahl der Hegira 1037 (1662) welche Kurfürst Max Emanuel im Jahre 1680 bei der Erstürmung von Weissenburg erobert hat.

Friedhöfe. Der südliche Friedhof (alte) vor dem Sendlingerthor (Plan D 8); der nördliche (neue), ausserhalb der Arcis und Schellingstrasse (Plan E 2); beide für die christlichen Confessionen gemeinsam.

Südlicher Friedhof

Keine andere Stadt Deutschlands hat einen so grossartigen Begräbnissplatz. Ursprünglich liess schon Herzog Albrecht V. 1579 hier einen gemeinsamen Begräbnissort

herstellen, und die am Eingang liegende Kirche zum heiligen Stephan 1597 erbauen. 1789 wurden sämmtliche Friedhöfe, welche bis dahin um die Kirchen gelegen, hieher verlegt. Unter der Fülle von Monumenten jeden Stils ist das aus einem Weihebrunnen bestehende, 1831 gegründete Monument, das den 1705 bei Sendling gefallenen Oberländer-Bauern gewidmet wurde, bemerkenswerth. An diese ältere Abtheilung stösst die neuere, die durch eine offene, mit 12 Kuppeln überwölbte Vorhalle mit der ersten verbunden ist. Die Arkaden, sowie die $9^1/_2{}^m$ hohen Mauern sind aus Backsteinen von Fr. von Gärtner erbaut. An der Arkadenseite des neuen Friedhofes sind besonders kunstvolle Monumente angebracht. In der Mitte des Friedhofes das kolossale Cruzifix von Halbig.

Nördlicher Friedhof;

wurde nach Zenetti's Entwurf in den Jahren 1866/69 angelegt. Eine von 7 Thoren durchbrochene, $3,_5{}^m$ hohe Backstein-Mauer umgiebt den Friedhof, in dessen Mitte sich das $3,_5{}^m$ hohe Cruzifix von Halbig erhebt. Sowohl durch den Südlichen Gottesacker, als auch durch den Nördlichen ist ein Gang lohnend.

Die Vorstädte Au, Giesing, Haidhausen und Ramersdorf haben ihre eigenen Friedhöfe.

Israelitischer Friedhof

mit vielen Denkmälern, $^3/_4$ Stunden von der Stadt entfernt.

Fronfeste (Gefängniss für in Untersuchung befindliche) am untern Anger (Plan E 7), 1820—26 von Oberbaurath Pertsch erbaut.

Gasteigberg-Anlagen am Ende der Maximilianstrasse, zu beiden Seiten des Maximilianeums. Hier schöne Aussicht über die Stadt und angenehme Spaziergänge. Schöpfer König Maximilian II.

Gebärhaus, an der Sonnenstrasse. (Plan D 6). Erbaut von Zenetti nach Plänen Friedrich Bürkleins 1853—56.

In diesem 20m hohen, 54m langen und 29m breiten Gebäude können 200 Pfleglinge untergebracht werden. Mit der Gebäranstalt ist auch eine Hebammenschule verbunden.

Gemäldegallerien, siehe Pinakotheken und Schack'sche Gemäldegallerie.

Georgianum oder **Priesterseminar,** Ludwigstrasse 19, gegenüber der Universität (Plan G 3). Erbaut von Gärtner. Gründer dieses Gebäudes ist Georg der Reiche 1494. Diese Anstalt ist 1840 vollendet worden und für junge Theologen bestimmt.

Getreidehalle oder **Maximiliansgetreidehalle** Blumenstrasse (Plan E 7). Der Grundstein wurde am 9. Oktober 1851 von König Maximilian II. gelegt. Die Ausführung fand nach den Plänen des Stadtbaurathes Muffat statt 1841—53. Das hiezu nöthige Eisenwerk lieferten Cramer-Klett in Nürnberg und Maffei in München. Die Kosten für die Gesammtanlage beliefen sich auf 926000 fl. Länge des Gebäudes 435m. Der Mittelbau ist 23m lang, 31m tief und 25m hoch. Flügelbauten je 23m lang und 28m tief. Die neuerdings abschliessbaren Hallen zwischen den Pavillons werden von 4 Reihen gusseiserner Säulen getragen. Die Länge dieser 2 Hallen beträgt je 164m, die Tiefe 25m.

Die Schranne (früher am Marienplatz, welcher bis dahin Schrannenplatz genannt wurde) wird jetzt jeden Samstag hier abgehalten.

Gewehrkammer, kgl. und **Sattelkammer, kgl.,** Marstallplatz 5 (Plan G 5) enthalten mehrere historisch merkwürdige Gegenstände.

Glaspalast oder **Industrie-Ausstellungsgebäude** im botanischen Garten (Plan D 5), war zuerst für die Industrie-Ausstellung 1854 bestimmt. Nach den Plänen des kgl. Oberbauraths von Voit von Cramer-Klett in Nürnberg ausgeführt. Länge 240m, Breite des Mittelbaues 88m, der beiden Seitenflügel 47m. Das Ganze besteht aus 3 Schiffen; das Mittelschiff ist 23m breit und

hoch, die beiden Seitenschiffe 12m breit und 11m hoch. Seit 1854 wird dieses Gebäude zu verschiedenen Festlichkeiten benützt.

Glyptothek, auf einem freien, von Wiesen und Buschwerk umgebenen Platz an der Brienerstrasse (Plan D 4).

Geöffnet Montag und Freitag von 9—2 Uhr, Mittwoch von 9—1 Uhr, vom 31. März bis 1. October von 8—12 Uhr, Mittwoch von 2—4 Uhr, Eintritt frei.

Dieses zur Aufnahme von Sculpturen bestimmte Gebäude wurde im Auftrage des Königs Ludwig I., schon als Kronprinz, im Jahre 1816 von Leo von Klenze im jonischen Stil angefangen und 1830 vollendet. Das Ganze ist ein um 3 Stufen erhöhtes Erdgeschoss, dessen unter sich verbundene Säle im Viereck einen Hof einschliessen, von dem aus diese grösstentheils ihr Licht erhalten, da an der Aussenseite, an der Stelle der Fenster, Nischen angebracht sind, in welchen folgende Marmorbildsäulen aufgestellt sind: An der Vorderseite Vulkan von P. Schöpf, Phidias von Schaller, Perikles von Lazzarini und Leeb, Hadrian von Haller und Leeb, Prometheus von Schaller und Dädalus von Lazzarini. In den Nischen der Westseite (links) Ghiberti, Donatello, Peter Vischer, Michelangelo, Benvenuto, Cellini und Giovanni da Bologna. Jn den Nischen der Ostseite (rechts) Canova (mit dem Kopf des Paris), Thorwaldsen, Rauch (mit der sitzenden Statuette des Königs Max Josephs), Tenerani, John Gibsohn u. Ludwig v. Schwanthaler (mit der Statuette der Bavaria), sämmtliche modellirt von Brugger u. Widnmann, ausgeführt von Lossow. Die Vorderseite des Gebäudes ganz mit weissem und röthlichem Marmor bekleidet, ist mit einem Porticus von 12 jonischen Säulen und vier Pilastern geschmückt aus dem man in das Vestibule tritt. Das Giebelfeld des Porticus ziert eine Gruppe von 9 kolossalen Figuren aus weissem Marmor, deren Sinn mit

der Bedeutung des Gebäudes im Zusammenhange steht. Der Entwurf ist nach von Klenze's Angaben vom Bildhauer Martin Wagner in Rom ausgeführt, die Modelle meistentheils von Haller, die Ausführung in Marmor von Leeb, Mayer, Bandel, Sanguinetti und Ludwig v. Schwanthaler.

Durch eine hohe, aus Bronze gegossene Thüre, tritt man in das Vestibule. Kataloge bei den Dienern. Der Thüre gegenüber der Assyrische Saal; in den erst zu durchschreitenden Sälen befinden sich der Reihe nach die ägyptischen Sculpturen, die Inkunablen, die Aegyneten; dann folgen der Apollo-, Bacchus- und der Niobiden-Saal. Vor letzterem tritt man in eine Zwischenhalle mit den berühmten Gemälden von Peter Cornelius, die Götter Griechenlands und die Hauptscene aus der Odysse und Ilias darstellend, welche zweifellos zu den höchsten Leistungen auf dem Gebiete der monumentalen Malerei zu rechnen sind. Dann schliessen sich weiter an: der sogenannte Heroensaal, die Säle der römischen und farbigen Sculpturen, während der Saal „der Neuern" den Schluss bildet, so dass sich in diesem hehren Kunsttempel die Arbeiten der hervorragendsten Bildhauer aller Zeiten befinden.

Gottesacker, siehe Friedhöfe.

Haidhausen, östliche Vorstadt von München. Ausserhalb dieser Vorstadt befindet sich der Haidhauser Bahnhof. [Ostbahnhof.]

Die Hauptzierde dieser Vorstadt ist die neue Pfarrkirche (Plan J 7), im gothischen Stile nach dem Entwurf und unter Leitung des Architekten Mathias Berger erbaut und ganz aus Ziegeln aufgeführt; sie ist 70^{m} lang, 23^{m} breit, enthält 3 Thürme, deren Hauptthurm 96^{m} Höhe misst. Auf diesem Thurme hat man eine prächtige Aussicht über München und die Gebirgskette.

Hauptwache, im neuen Rathhaus am Marienplatz (Plan F 6). Fast täglich um 12 Uhr Parade mit Musik.

Herzog Maxburg, auch Wilhelminische Residenz (Plan E 5) nach ihrem Erbauer Herzog Wilhelm V. genannt, hat ihren obigen Namen von Herzog Maximilian, nachmaligen Kurfürsten, der vor der Erbauung des Residenzgebäudes daselbst gewohnt.

Herzog Max Palais, die zweitbedeutendste Fürstenwohnung Münchens, Ludwigstrasse 8, erbaut von Leo v. Klenze 1828—30 im römischen Renaissancestil.

Herzog Ludwig Palais, auf dem Gasteigberg (Plan H 7) zeigt wenig bauliche Merkwürdigkeiten.

Hofgarten und seine Arkaden (Plan F 4 & 5). Kurfürst Maximilian I. legte 1614 diesen Garten an. Breite Gänge durchschnitten ihn damals in 4 grosse Theile, die wiederum in zierliche Rabatten zerfielen; vergoldete Erzstatuen glänzten unter Blumen und Laub, und Springbrunnen belebten mit ihrem Plätschern die Scene; am untern Ende glänzte ein grosser Weiher, mit einer kleinen Insel. In der Mitte des Gartens erhob sich ein Brunnentempel, auf dessen Kuppel die Erzstatue der Bavaria stund. Schon im Jahre 1776 warf man Kies über die Blumenbeete und pflanzte Linden und wilde Kastanien hin; im Jahre 1803 liess man den Weiher ab, und baute eine Kaserne in die Tiefe. Noch aber wählt man den Hofgarten zum Ergehen in der Mittagsstunde, und in den Sommermonaten führen hier die Regimentsmusiken Mittwoch Abends von $^1/_2$6—$^1/_2$7 Uhr Concerte auf. Seine Hauptzierde bilden die

Arkaden,

welche König Ludwig I. mit Frescomalereien geschmückt hat. Der Inhalt ist theils ein geschichtlicher, theils ein landschaftlicher.

Die geschichtlichen Fresken sind gemalt von Förster, Zimmermann, Röckel, Stürmer, Hermann, Stilke, Hiltensperger, Schilgen, Kaulbach, Eberle etc. Die landschaftlichen

Fresken sind gemalt von C. Rottmann. Jede Landschaft ist mit einem Distichon von König Ludwig I. überschrieben.

Im Verfolge der Arkaden, an der Wand der nördlichen Abtheilung ist in einer Reihenfolge von 39 kleinen Bildern in Wachsfarbe, der griechische Befreiungskrieg dargestellt. Compositionen von Peter Hess, ausgeführt von Nilson. Vor der Kaserne sind noch in 7 Nischen die Thaten des Herkules nach Candids Zeichnungen von Roman Boos aus Holz gearbeitet.

Hofkapelle in der alten Residenz (s. diesen Art.)

Hof- und Nationaltheater, siehe Theater.

Hof- und Staatsbibliothek, siehe Bibliothek, kgl.

Industrie-Ausstellungsgebäude, s. Glaspalast.

Irrenhaus (Plan H 9) für Oberbaiern, 1857—58 vom Bauinspector Reuter auf einer Anhöhe der Vorstadt Au („Lüften") erbaut, 1860 eröffnet.

Isarthor, am Ostende der Stadt (Plan G 6). Gegründet von Ludwig dem Baier, wurde es auf König Ludwig I. Geheiss dem Verfalle entrissen und nach dem alten Plane durch Fr. v. Gärtner wieder hergestellt. Ein Frescogemälde von Bernhard Neher u. Kögel schildert uns in dem $2,_3^{m}$ hohen und 22^{m} langen Fries den Siegeseinzug Kaiser Ludwig des Baiern. Neben dem Haupteingang die Statuen des heiligen Michael und heiligen Georg, von Konrad Eberhard in Sandstein ausgeführt.

Kasernen:

1) Infanterie-Leibregiment am Hofgarten (Pl. G 5).
2) I. u. II. Infanterie-Regiment, Türkenstrasse 6. (Plan E 3).
3) Infanterie, Salzstrasse 23 (Plan C 5).
4) Cuirassier-Caserne, I. Regiment, vor dem Isarthor, Zweibrückenstr. 16 (Plan G 7).
5) Reitende Artillerie- und Chevauleger-Kaserne, nahe der Ludwigsbrücke (Plan G 7).
6) Fuss-Artillerie in der Pferdestrasse (Plan G 5).

7) Gendarmerie-Kaserne, Weinstrasse 10 (Pl. F 5).
8) Neue Maximilian II. Kaserne, zwischen der Nymphenburger- und Dachauerlandstrasse. Diese wird aus drei, einen grossen freien Raum einschliessenden Flügeln gebildet; der südwestliche und nordöstliche wurde in den Jahren 1860—64 erbaut, der südöstliche wurde 1874 begonnen und 1877 vollendet. Die Façaden sind vom Architekten Mathias Berger.

Kaulbach-Museum an der obern Gartenstrasse 12 hinterlassene Werke des berühmten Meisters enthaltend
Täglich geöffnet von 1—5 Uhr.

Kirchen:

I. Altere Kirchen:

1) Metropolitan Pfarrkirche zu unserer Lieben Frau, siehe Frauenkirche.
2) Pfarrkirche zu heil. Geist, im Thal gelegen (Plan F 6), war ehedem der heiligen Katharina geweiht und von Augustinermönchen administrirt. An der Rückwand der Kirche ist das in Erz gegossene Bild von Herzog Ferdinand, Bruder Wilhelm V., und seiner Gemahlin Marie Petembeck.
3) Pfarrkirche zu St. Peter, siehe Peterskirche.
4) Kreuzkirche (Plan E 6). war die ehemalige Allerheiligen-Kirche am Kreuz.
5) Damenstiftskirche oder Annakirche, Damenstiftstr. (Plan E 6), gegründet von Herzog Karl Albrecht.
6) St. Michaels Hofkirche, siehe Michaelskirche.
7) St. Jakobskirche am Anger (Plan E 7).
8) Theatinerkirche, oder Hofkirche zum heil. Cajetan, s. Theatiner-Kirche.
9) Pfarrkirche zu St. Anna oder Franziskanerkloster-kirche, in der St. Anna-Vorstadt (Plan G 5).
10) St. Johanniskirche, Sendlingerstr. 62 (Plan E 6).
11) Karmeliterkirche am Promenadeplatz (Plan E 5), gegründet v. Ferdinand Maria 1657. Bei Aufhebung der Klöster wurde dieselbe Schulkirche.

12) Die Dreifaltigskeits- oder ehem. Karmeliterinnen-Kirche in der Pfandhausstr. (Plan E 5) Erbaut 1741.
13) Bürgersaal, siehe diesen Artikel.
14) Griechische Kirche, am Salvatorplatz (Plan F 5). Herzog Albrecht IV. liess sie im gothischen Stil erbauen.
15) Joseph-Spitalkirche, in der darnach benannten Strasse, mit dem Kloster 1632 erbaut.
16) Herzogspitalkirche, Herzogspitalstr. (Plan D 6), enthält eine im Rufe der Wunderkraft stehende Madonna.
17) St. Stephanskirche am alten Friedhof.
18) Kirche der Elisabethinerinnen, Mathildenstr. (Plan D 6) dabei das Kloster.
19) St. Nikolaikirche am Gasteig (Plan H 7), vom Magistrat den Altkatholiken zum Gottesdienst überlassen.
20) Kirche der barmherzigen Schwestern, hinter dem allgemeinen Krankenhaus (Plan C 7).
21) Kapelle zur schmerzhaften Mutter-Gottes hinter dem alten Friedhof (Plan D 9).
22) Hofkapalle in der alten Residenz s. diesen Artikel.
23) Reiche Kapelle in der alten Residenz s. d. Artikel.
24) & 25) Pfarrkirchen d. Vorstädte Giesing u. Haidhausen.

II. Neuere Kirchen.

1) Allerheiligen-Hofkirche, siehe diesen Artikel.
2) Basilika oder Pfarrkirche z. heil. Bonifacius, s. Basilika.
3) Mariahilf-Kirche, siehe diesen Artikel.
4) Ludwigskirche, siehe diesen Artikel.
5) Neue Pfarrkirche in der Vorstadt Haidhausen, siehe Haidhausen.
6) Alte und
7) Neue Protestantische Kirche, s. Protest. Kirchen.
8) Neue Pfarrkirche in der Vorstadt Giesing, im gothischen Stil von Dollmann 1866 begonnen. (Unvollendet.)
9) Synagoge der Israeliten, Westenriederstr. 7 (Plan F 6). Der Bau von Metivier wurde 1826 vollendet.
10) Anglikanischer Betsaal im Odeon (Plan F 4).

Klöster:

1) Bonifaciusstift, hinter der Basilika, Karlsstr. 34.
2) Franziskaner-Kloster, St. Annastrasse 12.
3) Josephus-Anstalt, Haidhausen, Eggernstr. 6.
4) Kapuzinerkloster, Kapuzinerstrasse 4.
5) Kloster der Schwestern vom göttlichen Erlöser, Buttermelcherstrasse 10.
6) Mutterkloster der armen Schulschwestern bei St. Jakob, Unter Anger 2.
7) Mutterkloster der barmherzigen Schwestern, zum allgemeinen Krankenhaus gehörig, Krankenhausstr. $2^1/_2$.
8) Nonnenkloster zum guten Hirten in Haidhausen.
9) Servitinnen-Kloster, Herzogspitalstrasse 7.

Königsbau, neuer, siehe Residenz.

Krankenhaus, allgemeines vor dem Sendlingerthor (Plan D 7), unter der Regierung des Königs Maximilian Joseph 1813 erbaut. Die Krankenpflege besorgen barmherzige Schwestern.

Kriegsministerium, Ludwigstrasse (Plan F 4), von Leo v. Klenze 1824—30 erbaut; nach der Ludwigstrasse mit einer offenen Bogenhalle von 7 Arkaden. Im Innern das topographische Bureau, des Hauptconservatorium der Armee, dessen Bibliothek, Kartensammlung und dgl.

Kunstaustellungsgebäude am Königplatz (Plan D 4), gegenüber der Glyptothek, im korintischen Stil von Ziebland erbaut, und 1845 eröffnet. Das von 12 Säulen getragene Giebelfeld enthält Marmorgruppen von L. v. Schwanthaler. In den Sommermonaten befindet sich hier die Lokal-Kunstausstellung der Münchener Künstler-Genossenschaft.

Nur im Sommer von 9—4 Uhr täglich geöffnet. Eintritt 40 Pf.

Kunstgewerbeschule, kgl., im ehem. Gebäude der Glasmalerei-Anstalt (Plan D 3), mit Unterrichts-Kursen im Ornamenten-, Architektur-, u. Figurzeichnen, Modelliren,

Schnitzen, Ciseliren, Xylographiren, Malen, Perspective, Stillehre, Kunstgeschichte für männliche und weibliche Abtheilung. Der schöne Hof ist im Renaissancestil ausgeführt worden. Director Emil Lange.

Kunstverein, am Ende der nördlichen Arkaden des Hofgartens. Hier findet man fortwährend Ausstellungen von neuesten Kunstwerken.

Das Lokal ist täglich mit Ausnahme des Samstags geöffnet. Der Eintritt ist nur Mitgliedern und eingeführten Fremden gestattet.

Kupferstich- und Handzeichnungs-Cabinet, s. Pinakothek, alte.

Landtags-Gebäude, Prannerstrasse 20 (Plan E 5).

Lokal-Kunstausstellung, siehe Kunstaustellungsgebäude.

Ludwigs-Maximilians-Universität, Ludwigstrasse 17, siehe Universität.

Ludwigskirche (Universitätskirche). Ludwigstrasse (Plan FG 3). Im Jahre 1829 am 25. August wurde der Grundstein gelegt. Die Einweihung geschah am 8. September 1843. Sie ist von Fr. v. Gärtner im byzantinisch-italienischen Stile erbaut. 32^{m} hoch erhebt sich die Façade von erprobtem weissem Kalkstein über breite Stufen, die zu einer Vorhalle führen, welche über ihren Kreuzgewölben im Innern der Kirche das Orgelchor trägt. Das Dach ist musivisch mit bunten Ziegeln gedeckt und breitet sich wie ein gewirkter Teppich über die Kirche aus. An beiden Enden des Giebels stehen links Petrus, rechts Paulus, Kolossalstatuen von L. v. Schwanthaler. Über der genannten Vorhalle fünf Nischen, in deren mittleren Jesus, zu beiden Seiten die 4 Evangelisten von Ludwig v. Schwanthaler.

Die beiden aus einem Viereck in ein Achteck übergehenden, pyramidalisch endenden Thürme haben eine Höhe von 69^{m}. An jeden der beiden Thürme schliesst sich ein offener Säulengang, durch welchen der Eingang

zu dem, die Kirche umgebenden, als Garten geschaffenen Kirchhof führt. Hier sind die 14 Stationen des Kreuzwegs Christi von der Verurtheilung bis zur Grablegung al fresco von Fortner gemalt.

Das Innere wird durch mächtige Pfeiler in ein Mittel- und 2 Seitenschiffe getheilt. Die Decke der Gewölbe ist mit goldenen Sternen auf blauem Grunde bedeckt. Die Frescomalereien sind nach P. von Cornelius' Zeichnungen von seinen Schülern ausgeführt und bilden den Schmuck des Innern. Ganz von ihm selbst ist das die ganze Wand über den Hochaltar einnehmende „jüngste Gericht". Dieses berühmte Bild ist 18^{m} hoch, 11^{m} breit.

Ludwigstrasse, (Plan F 3 & 4) eine der schönsten Strassen Deutschlands mit der Aussicht der Feldherrnhalle im Süden, dem Siegesthor im Norden. Ihre Länge beträgt 1800 Schritte, ihre Breite 10 Schritte. Nachstehende Gebäude folgen von der Feldherrnhalle aus:

Links:		Rechts:
	Feldherrnhalle	
Theatinerkirche.	Odeons-Platz	Residenz.
Odeon.		Bazar
Prinz Luitpold Palais.		des Hofgartens.
Herzog Max Palais.	Ludwigstrasse	Kriegsministerium.
Damenstift.		Bibliothek.
Blinden-Institut.		Ludwigskirche.
Bergwerks- u. Salinen-Administration.		Priesterseminar.
		Max-Joseph-Stift, adel. Töchter-Institut.
Universitätsgebäude.		

Siegesthor.

Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au (Plan G 8), wurde 1831—39 unter Leitung des Baurathes Joseph Ohlmüller im gothischen Stil begonnen und nach dessen Tode von Ziebland vollendet. Länge 70^{m}, Breite 24^{m}, Höhe 28^{m}. Über dem Hauptportal Madonna von L. v. Schwanthaler. Darüber erhebt sich der 81^{m} hohe Thurm,

vom Viereck ins Achteck übergehend und in eine achtseitige durchbrochene Pyramide endend. Der ganze Bau ist aus rohen Backsteinen. Die Verzierungen des Portales, des Thurmes etc. aus graugelben Sandstein. Das Dach ist mit bunten Ziegeln gedeckt.

Durch 2 Säulenreihen wird das Innere in 3 Schiffe getheilt. Die Fenster sind unter Leitung des Prof. H. v. Hess in der kgl. Glasmalereianstalt ausgeführt und enthalten Scenen aus dem Leben der heiligen Jungfrau Maria. Die Cartons hiezu lieferten die unten angegebenen Künstler. Vom Eingange

Links:

1) Verkündigung der Geburt Mariä (W. Röckel).
2) Heimkehr ihres Vaters Joachim (A. Fischer).
3) Geburt Mariä (A. Fischer).
4) I. Tempelgang Mariä (Fischer).
5) Vermählung Mariä mit Joseph (A. Fischer).
6) Verkündigung (A. Fischer).
7) Heimsuchung (Schraudolph u. Fischer).
8) Christi Geburt (A. Fischer).
9) Tod Mariä (A. Fischer und Schraudolph).

Rechts:

1) Anbetung d. hl. 3 Könige (A. Fischer).
2) Verheissung Simeons im Tempel (A. Fischer).
3) Flucht nach Ägypten (Fischer).
4) Christus als Knabe im Tempel (A. Fischer).
5) Hochzeit zu Canaa (Röckel).
6) Christi Abschied von seiner Mutter (A. Fischer).
7) Kreuztragung (Fischer und Schraudolph).
8) Kreuzigung (Chr. Ruben).
9) Grablegung (Chr. Ruben).

Im mittleren Chorfenster:

Die Himmelfahrt Mariä (Chr. Ruben).
Die Grablegung Mariä (grau in grau v. W. Röckel).

Die Altäre sind mit Holzschnitzwerk v. Schönlaub verziert. Die Kanzel ist nach der Zeichnung Ohlmüllers in Holz von Entres ausgeführt.

König Ludwig I. schenkte der Kirche nicht nur die kostbaren Fenster, sondern gab auch zum Bau derselben einen Beitrag von 100000 fl.

Maximilianeum. Dieses am Ende der Maximilianstrasse (Plan H 6) angelegte Bauwerk ist eine Stiftung König Maximilian II. Die Entwürfe für das Gebäude,

ausgeführt 1857—1861, rühren von Bürklein her. Der rückwärtige Anbau umfasst die Räumlichkeiten für ein von König Maximilian II. gegründetes Institut, in welchem junge Leute, welche während ihrer Gymnasialzeit besondere Befähigung an den Tag gelegt haben, kostenfreie Aufnahme und Verpflegung für die Zeit ihrer Studien finden.

Der die westliche Fronte bildende Hauptbau enthält im Innern zwei je 35m lange und 14m breite Säle, die mit grossen, 30 hervorragende Begebenheiten der Weltgeschichte darstellenden Gemälden ausgestattet sind.

Das Aeussere des Gebäudes weist 5 grosse historische, stereochromisch behandelte Bilder auf, ausserdem noch der mittlere Pavillon eine 5m hohe geflügelte, Kränze austheilende Victoria im Zinkguss, und die beiden Seitenpavillons verschiedene überlebensgrosse Figuren.

Maximilians-Getreidehalle siehe Getreidehalle.

Maximilianstrasse, (Plan G 6) wurde unter König Maximilian II. im Jahre 1853 angelegt. Sie beginnt mit einer Breite von 23m, die sich nach einer Länge von 409m zum Forum von 82m Breite und 379m Länge erweitert, worauf sie wieder ihre Normalbreite von 23m aufnimmt, und dann mit der Maximiliansbrücke die Isar überschreitet. Das Forum der Strasse ist mit Bosquets, Blumenparterres und Monumenten geschmückt.

Wandern wir dieser herrlichen Strasse entlang, so sehen wir zur Rechten den Neubau der kgl. Münze mit Arkaden; in dem daneben befindlichen Privatbau das Café Maximilian; nun folgen eine Reihe von Privathäusern, in denen sich das Café de l'Opera und Café Lorenz befinden; in der Erweiterung der Strasse folgen nach dem baierischen Nationalmuseum eine Reihe von Privatbauten. Zur Linken das Hôtel zu den 4 Jahreszeiten, von Prof. Gottgetreu erbaut, und gegenüber des Nationalmuseum die kgl. Regierung, dann Café Victoria und das neue Wilhelm-Gymnasium.

Michaels-Hofkirche, die ehem. Jesuitenkirche, Neuhauserstrasse (Plan E 5), wurde von Herzog Wilhelm V. für die Jesuiten in den Jahren 1583—1591 erbaut. Länge der Kirche 83m, Breite 33m. Die Façade gegen die Neuhauserstrasse gelegen, enthält die Standbilder baierischer Fürsten und zwischen den beiden Portalen in einer Nische die Erzstatue des heil. Michael, den Satan bezwingend.

Im Innern ist das breitgesprengte schöne Tonnengewölbe bemerkenswerth. Das Hauptaltarblatt, der Sturz der bösen Engeln ist von Chr. Schwarz.

In dieser Kirche befindet sich das Grabdenkmal des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, welches Thorwaldsen im Auftrage der verew. Frau Herzogin, welche seit 17 Mai 1851 an seiner Seite ruht, in carrarischem Marmor ausführte.

Militär-Lazareth, am Kugelfang (Plan B 2), nahe der Maximilian II. Kaserne.

Ministerium, kgl.

1) Das Ministerium des Innern, Theatinerstr. $21/_1$.
2) Das Ministerium des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten, Theatinerstr. $21/_2$.
3) Das Justizministerium, Augustinerstr. $2/_2$, in Nähe der Frauenkirche.
4) Das Ministerium des Aeussern und des kgl. Hauses, Promenadeplatz 22.
5) Das Finanzministerium, Ecke der Ludwig- u. Gallerie-strasse.
6) Das Kriegsministerium, siehe diesen Artikel.

Monumente, siehe Denkmäler.

Münzgebäude, kgl., am Hofgraben (Plan F 5), besteht aus einem älteren und neueren Gebäudecomplex. Der ältere hat einen interessanten Arkadenhof. In diesem Hof wurden seiner Zeit die Turnierübungen der herzogl. Familie gehalten. Die gegenwärtige Façade erhielt das

Gebäude erst 1809 nach dem Plane Andreas Gärtner. Der neuere Theil, erbaut 1860, in der Maximilianstrasse, vis-à-vis dem Hoftheater ist von Bürklein. Die Statuen auf den Arkaden beziehen sich auf die Zweige der Wissenschaft und Technik, die mit dem Münzwesen in nahem Zusammenhang stehen.

National-Museum in der Maximilianstrasse (Plan G 6) ist eine Schöpfung König Maximilian II., erbaut 1858—1863 vom Hofbau-Intendanzrath v. Riedel. Die Länge des Gebäudes beträgt 146m, die Höhe des Hauptbaues 29m, der Nebenflügel 23m.

Geöffnet im Sommer von 9—2 Uhr, im Winter von 10—2 Uhr und zwar Sonntag und Donnerstag freier Eintritt, Montag geschlossen, an den übrigen Tagen Eintritt 1 Mark.

Den Giebel des Mittelbaues schmückt die Bavaria mit dem Löwen, Modell von Kirchmayr. Zu den Seiten allegorische Figuren, die Provinzen Baierns repräsentirend. Die Façade zieren 10 Karyatiden und 8 Figuren, welch' letztere die 8 Cardinal-Tugenden des Baiern-Volkes darstellen, durch berühmte Männer aus der baier. Geschichte repräsentirt. Die im Relief ausgeführten Felder oberhalb dem Mittelpavillon veranschaulichen die Architektur und Malerei, jene der niedrigen Pavillons die Bildhauerkunst und Erzgiesserei. Ober den Fenstern der Erdgeschosse in den Pavillons: Goldschmiedekunst, Glasmalerei, Weberei und Waffenschmiedekunst.

Eine vollständige Beschreibung des Inneren ist hier unmöglich und wir verweisen auf den Katalog, der bei den Dienern zu haben ist. Die einzelnen Gruppen sind mit erklärenden Tafeln versehen. Eine auch nur flüchtige Durchwanderung der Säle nimmt ca. 2 Stunden in Anspruch; nöthigenfalls beschränke man sich auf das II. Stockwerk, das den interessantesten Theil der Sammlung enthält.

In der Eingangshalle erbeutete Kanonen aus dem deutsch-französischen Kriege. Links Eingang zu den Werken der Schmiedekunst und Ornamentik derselben, zu den Reproductionen des Nationalmuseums in Photographieen und Abgüssen, zur Modellsammlung, zur Orna-

mentik der Holzsculpturen, zu dem Copirzimmer und zur Fachbibliothek. — Rechts vom Eingang: das Mittelalter vom 6. bis in's 16. Jahrhundert, die Periode des frühchristlichen, byzantinischen, romanischen und gothischen Stiles. — Im Vestibule, links von der Treppe kleines Gemach mit Folterwerkzeugen.

Das erste Stockwerk umfasst 29 Säle mit 148 grossen Wandgemälden aus der baierischen Geschichte von jüngern Künstlern ausgeführt und enthält die Geschichte der Bewaffnung und der Costüme, und zwar in chronologischer Folge, die Geschichte jener Stoffe die mit der Nadel oder auf dem Webestuhl entstanden, die Geschichte der Keramik (Verwendung der gebrannten Erde), Geschichte der Schmiedekunst vom 14. bis zum 18. Jahrhundert und die Geschichte der Musikinstrumente vom 15. bis zum 19. Jahrhundert.

Im zweiten Stockwerk ist die Renaissance und die neuere Zeit vertreten.

Obelisk, in der Mitte des Carolinenplatzes, am Kreuzungspunkte der Brienner- und Barerstrasse (Plan E 4). Nach Leo v. Klenze's Zeichnungen von J. B. Stiglmayer im Jahre 1833 aus eroberten Geschützen gegossen. Die ganze Höhe beträgt ca. 30^{m}.

Optisches Institut von Utschneider & Fraunhofer, jetzt im Besitze von Merz & Söhne, Müllerstrasse 11. — Mechanisches Institut von Ertel & Sohn, Louisenstrasse 12. — Die optische und mechanische Werkstätte von C. A. Steinheil Söhne, Landwehrstrasse 31.

Pathalogisch-anatomische Sammlung, Krankenhausstrasse 2 a (Plan C 7).

Peterskirche, am Petersplatz (Plan F 6), ist die älteste Kirche der Stadt. Auf dem Thurm dieser Kirche hat man einen besonders guten Standpunkt, die Stadt zu beschauen.

Photographische Ateliers: J. Albert, Maxi-

milianstrasse 1; Hanfstängel, Maximilianstrasse 6; Pössenbacher, Amalienstrasse 6; Neumaier, Briennerstrasse 4; Neumaier, Neuhauserstrasse 29 und Christophstrasse 2; O. Reitmayr, Briennerstrasse 4.

Priesterseminar, siehe Georgianum.

Physiologisches Institut, Findlingstrasse 3 c (Plan C 6), ganz in der Nähe der Anatomie. Erbaut von Voit 1853—1854.

Pinakothek, Alte, oder **Gemäldesammlung,** Barerstrasse 27 (Plan E 3), wurde im Auftrage König Ludwig I. nach den Plänen Leo v. Klenze's im römischen Palaststil in den Jahren 1826—1836 erbaut. Die Länge des Gebäudes beträgt 165^{m}, die Höhe und Breite 29^{m}. Die 24 Standbilder berühmter Maler auf der vorderen Galerie sind nach Modellen von L. v. Schwanthaler in Kalkstein von E. Mayer, Leeb u. A. ausgeführt.

Geöffnet täglich mit Ausnahme des Samstags und der höchsten Festtage von 9—3 Uhr. Vom 1. Oktober bis 30. April nur von 9—2 Uhr.

Eingang in der Barerstrasse. Im Hauptgeschoss betritt man zunächst einen Vorsaal, mit den Bildern der Stifter der Sammlung. Der Fries unter dem Plafond enthält Medaillons, 14 Hauptbegebenheiten aus der baier. Geschichte darstellend, von L. v. Schwanthaler. Den ganzen Mittelraum nehmen sodann die grossen 12—24^{m} langen, 12^{m} breiten, 15^{m} hohen Säle ein, welche die Gemälde in z. Th. historischer Folge enthalten. Die Fussböden sind in venetianischen Terrazzo hergestellt, die Thürgewände aus grauem Muschelmarmor, während die Wände mit purpurrothem und grünem Damast bezogen sind. Die Kuppelgewölbe sind als Zopfgewölbe konstruirt und mit Stuckornamenten in Gold und Weiss decorirt. Alle Säle, bis auf die beiden westlichen, haben Oberlicht. Auf der Nordseite schliesst sich an die Hauptsäle eine durchlaufende Reihe von mit Seitenlicht versehenen Cabineten,

zur Aufnahme kleiner Bilder an. Diese Cabinete sind $5,_7^m$ tief, $4,_8^m$ breit und hoch.

Die Loggien, beim Eingang in den Vorsaal links, enthalten in 25 Abtheilungen, halbkreisförmige Bilder, die Malerei in Italien bis auf Raphael und die Entwicklung der Kunst in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich bis auf Ruben darstellend. Die Entwürfe sind von Peter v. Cornelius und von Cl. Zimmermann und W. Gassen etc. al Fresco ausgeführt.

Im Erdgeschoss der alten Pinakothek, befinden sich:

Das Kupferstichcabinet,

welche eine Sammlung von 300,000 Blättern nach Malerschulen geordnet, enthält.

Geöffnet täglich, mit Ausnahme Samstag und Sonntag von 9—12 Uhr, Dienstag und Freitag von 9—1 Uhr.

Das Cabinet der Handzeichnungen,

in welchen an 9000 Blätter bedeutender älterer und neuerer Meister aufbewahrt werden.

Die Vasen-Sammlung König Ludwig I.

im Erdgeschoss des westlichen Flügels der Pinakothek, eine der ausgezeichnetsten Sammlungen dieser Art ist in fünf mit Copien der Grabgemälde von Corneto und altgriechischen Ornamenten geschmückten Sälen aufgestellt.

Geöffnet täglich mit Ausnahme Mittwoch und Samstag von 9 bis 1 Uhr.

Pinakothek, Neue, nahe der Alten, Barerstrasse 29 (Plan E 3), wurde von König Ludwig I. gegründet und den Meistern der Malerei des 19. Jahrhunderts gewidmet. Dieser Bau, dem Oberbaurath von Voit übertragen, 1846 begonnen und 1853 vollendet, ist $107,_5^m$ lang, 30^m breit und $26,_2^m$ hoch. An seiner Aussenseite befinden sich jene Kaulbach'schen Gemälde al Fresco gemalt, welche die Geschichte der neueren Kunst, namentlich die Entstehung der Kunstschöpfungen des Königs Ludwig I. darstellen. Leider sind diese Gemälde und

besonders jene auf der Westseite stark durch die Witterungseinflüsse beschädigt, so das ihr vollständiger Untergang nahe bevorstehen mag.

Geöffnet Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von 9—2 Uhr, vom 31. März bis 1. Oktober von 8—12 Uhr und 2—4 Uhr. Kataloge bei den Dienern.

Das Innere enthält die bedeutendsten Werke neuerer Meister unserer Malerschulen; in hervorragender Weise sind Kaulbach, Schön, Piloty, Schrandolph etc. in diesen Räumen vertreten.

Von äusserst imposanter und eigenartiger Wirkung erweist sich der sogenannte Rottmann-Saal mit seinen unübertrefflichen, griechischen Landschaftsbildern. Neben diesen Leistungen in grossem Massstabe haben die gegen Norden gelegenen kleineren Bildersäle so manche Perle der Malerei, wenn auch in kleinerem Massstabe aufgenommen, dass auch hier in ausreichender Weise Gelegenheit geboten ist, Werke der berühmtesten Künstler kennen zu lernen.

Im Erdgeschoss der neuen Pinakothek befindet sich noch eine Sammlung von Porzellangemälden, das Antiquarium und eine Büstensammlung unserer modernen Meister der Kunst.

Poliklinik, siehe Reisingerianum.

Polizei-Direction, kgl. Weinstrasse 13 (Plan F 6).

Polytechnikum, siehe technische Hochschule.

Porzellangemälde-Sammlung, siehe neue Pinakothek.

Postgebäude, kgl. am Max-Joseph-Platz (Plan F 5). befindet sich im ehemaligen gräflich Törring'schen Palais. Die nach dem Max-Joseph-Platz gelegene 88m lange 19 m hohe Façade ist nach Leo v. Klenze's Entwurf 1835—1836 erbaut. Die auf 12 toscanischen Säulen ruhende, erhöhte Vorhalle im Stile von Herkulanum ist, auf dunkelrothem Grunde mit 6 Rossebändigern von Hiltensberger bemalt. Näheres über den Postdienst siehe Seite 5.

Priesterseminar, siehe Georgianum.

Prinz Leopold Palais, an der Schwabingerlandstrasse (Plan G 2). Erbaut von F. Gärtner 1845.

Prinz Luitpold Palais, dem Odeon gegenüber (Plan F 4). Erbaut von Leo v. Klenze 1817 für den Herzog Eugen von Leuchtenberg.

Propyläen, ein Prachtthor zwischen Glyptothek und Kunstausstellungsgebäude, am Königsplatz (Plan D 4). Dieses Thor wurde in den Jahren 1846—1860 nach den Entwürfen von Leo v. Klenze im Dorischen Stile erbaut. Die Giebelfelder sind nach den Zeichnungen und kleinen Skizzen Ludwig v. Schwanthaler's von dessen Schülern, namentlich von seinem Vetter Xaver Schwanthaler, ausgeführt worden, und stellen die griechischen Freiheitskämpfe und die Regierung König Otto's dar. Im Innern der Säulenhalle 32 Namen griechischer Freiheitsbeförderer und der hervorragendsten Philhellenen.

Protestantische Kirche, Alte, auf dem Karlsplatz (Plan D 6). Begonnen 1827, nach dem Plane des Oberbauraths Pertsch; vollendet 1832. Sie ist in's Oval, mit einer Breite von 44^{m} und einer Tiefe von 26^{m} gebaut, mit flacher Decke; das Aeussere ist kahl und unfreundlich. Ueber den viereckigen Ausbau für die Sacristei, erhebt sich der 50^{m} hohe, viereckige Thurm. Das Altargemälde, die Kreuzigung Christi, ist nach der Composition von J. Schnorr, in Oel ausgeführt von G. Jäger.

Protestantische Kirche, Neue, in der Gabelsbergerstrasse (Plan F 4). Der Grundstein wurde 1873 gelegt, der Bau 1876 vollendet. Es ist ein dreischiffiger, gothischer Hallenbau aus Backsteinen mit Sandsteingliedern und einem Thurm in der Mitte. An der Fronte: Christus als Lehrer, sowie die Reformatoren Luther, Melanchthon, Zwinglin u. Calvin.

Rathhaus, Altes, am Marienplatz (Plan F 6) 1862 bis 1864 durch Stadtbaurath Zenetti im gothischen Stil restaurirt. Im Innern ist bemerkenswerth der grosse Saal, mit vielen Wappen baierischer Geschlechter und Städte; in demselben stehen Schwanthalers Modelle der Ahnen

des baierischen Königshauses, welche im Thronsaale der neuen Residenz aufgestellt sind.

Rathhaus, Neues, im gothischen Stil von Georg Hauberisser erbaut, bildet die Ecke vom Marienplatz und der Dienerstrasse (Plan F 6). Das Gebäude im Backstein-Rohbau und Sandstein ausgeführt, hat zwei Hauptfronten; die eine gegen den Marienplatz ist 48m, die andere gegen die Dienerstrasse ist 71m lang. Aus ersterer erhebt sich ein 18m breiter, ganz aus Sandstein ausgeführter Mittelbau mit 3 Portalen. Unter dem Portal zur Linken zwei Gedenktafeln mit der Inschrift:

„Münchens Söhnen, welche im Krieg Deutschlands mit Frankreich 1870—1871 den Heldentod für das Vaterland gestorben sind", nebst den Namen der Gefallenen. Errichtet 1875.

Im Erdgeschoss befinden sich die Hauptwache, Kaufläden und im Kellergeschoss der

Rathskeller, Eingang Dienerstrasse, mit Decken- und Wandgemälden von Ferd. Wagner. Weinrestauration.

Regierungsgebäude, kgl., Maximilianstr., vis-à-vis dem Nationalmuseum (Plan G 6). Ausgeführt von Bürklein im Auftrag König Maximilian II. in den Jahren 1858 bis 1864. Die ganze Fronte gegen die Maximilianstrasse hat eine Terrakottaverkleidung erhalten. Die Länge des Gebäudes beträgt 175m, die Höhe des Mittelbaues 32m, auf dem die 3m hohe Statue der Gerechtigkeit, modellirt v. Halbig, steht.

Reisingerianum oder **Poliklinik,** Sonnenstrasse 17 (Plan D 6). Gestiftet vom 1854 verstorbenen Hofrath Dr. v. Reisinger, aufgeführt von Leimbach 1861—1863. Dient wissenschaftlichen Zwecken.

Reitschule, kgl., am Marstallplatz (Plan F 5), hinter der kgl. Residenz. Erbaut 1818—1822 unter der Regierung des Königs Max I. von Leo v. Klenze im römischen Stil.

Residenz, kgl., (Plan F 5) zerfällt in drei Theile, nämlich in die alte Residenz, in den neuen Königsbau und in den Saalbau.

Zugänglich sind zur Zeit: Die Höfe, die Kaiserzimmer, in der alten Residenz, das erste Stockwerk des Festsaalbaues, der alte Wintergarten und die Nibelungen Säle im Königsbau und zwar nur an Wochentagen. Versammlung Punkt 11 Uhr im Herculessaale. Trinkgeld dem Schlossdiener beim Austritt aus den Tronsaal $^1/_2$ bis 1 Mark, jenen in den Nibelungen Sälen $^1/_2$ Mark.

Die alte Residenz ist der Theil, der gegenwärtig zwischen den beiden Neubauten steht und seine Haupt-Façade nach der Residenzstrasse und dem Hofgarten kehrt. Herzog Maximilian I. nachmaliger Kurfürst, hat den Bau im Jahre 1611 durch den Architekten Heinrich Schön an Stelle der „neuen Veste“ angefangen, Peter Candid hatte die Pläne gemacht, leitete den Bau und vollendete ihn im Jahre 1616. An der Façade sind die beiden aus röthlichem Marmor in modernisirt-dorischen Geschmack ausgeführten beiden Portale mit den in Erz gegossenen allegorischen Gestalten von Weisheit und Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mässigkeit und den vier schildhaltenden Löwen beachtenswerth. Fünf Hofräume werden von dem Gebäude eingeschlossen: Der Kaiser-, der Küchen- oder Apothekenhof, der Brunnenhof, der Kapellenhof (eigentlich nur eine Durchfahrt) und der Grottenhof. Unter den Arkaden, am Ende des Kapellenhofes, liegt links ein 182 Kilogramm schwerer Stein in einer eisernen Klammer; daneben an der Wand sind übereinander drei grosse Nägel eingeschlagen. Eine in die Mauer eingelassene Tafel erklärt dieses Denkmal körperlicher Stärke und Gewandtheit eines baierischen Fürsten. In der Mitte des Grottenhofes: Perseus als Medusentödter. Durch den Thorbogen tritt man nun in den Brunnenhof (links Aufgang zum Herculessaal; weiter links Eingang in den Küchenhof; am andern Ende des Brunnenhofes ist einer der Eingänge zur Allerheiligen-Hofkirche, rechts davon

ein Durchgang zum Max-Joseph Platz). Dieser hat seinen Namen von dem in der Mitte befindlichen Brunnen. In der Mitte des Bassins aus Sandstein, zu dem 3 Marmorstufen führen, und dessen Rand mit den Erzstatuen der die vier Elemente repräsentirenden Gottheiten: Vulkan mit dem Amboss (Feuer), Ceres mit dem Aehrenkranz (Erde), Neptun mit dem Delphin (Wasser) und Juno mit dem Pfau (Luft) geschmückt ist, steht auf einem mit Widderköpfen behangenen Piedestal von Marmor das eherne Standbild Otto's v. Wittelsbach.

Unter den Gemächern des obern Stockwerks zeichnen sich besonders aus:

Die reichen Zimmer Kaiser Karl VII. Es reihen sich aneinander der ehemalige Speisesaal, ein Empfangzimmer und der grosse Audienzsaal, geschmückt mit Gemälden, unter denen 12 Bildnisse römischer Kaiser, angeblich von Tizian, beachtenswerth sind. Von da tritt man links in die in's T gebaute sogenannte Grüne Gallerie, geschmückt mit Gemälden italienischer und niederländischer Meister. Vom Audienzsaal rechts, tritt man in das Schlafcabinet mit einem Prachthimmelbett, dessen goldgestickte Gardinen für 800000 fl. Goldwerth haben. Nächst diesem folgt das Spiegelcabinet und das Miniaturcabinet. — Der Hercules-Saal führt zu den Trier'schen oder Kölnischen Zimmern, die ihren Namen von dem Bischofe Clemens August von Köln und Trier, der sie als Gast bewohnte, haben. Die steinernen auch griechischen Zimmer, da sie s. Z. König Otto bewohnte, sind reich mit florentinischer Mosaik geschmükt.

Die Schatzkammer befindet sich im Erdgeschosse der alten Residenz. Eingang neben dem Grottenhofe; gegründet von Herzog Albrecht V. im Jahre 1551, bewahrt einen bewundernswürdigen Reichthum von Kostbarkeiten aller Art.

Die reiche Kapelle am Kapellenhof von Maximilian I.

gegründet 1607, wurde durch alle nachfolgenden Regenten mit reichen Schätzen vermehrt.

Der Eintritt in die Schatzkammer und reiche Capelle ist nur auf specielle Erlaubniss des kgl. Oberst-Hofmarschallamtes möglich.

Die neue Residenz oder der Königsbau, ist auf Befehl König Ludwig I. von L. v. Klenze 1826—1835 erbaut worden. Die Façade nach dem Max-Joseph Platz und der Residenzstrasse ist 125^{m} lang, hat über dem Erdgeschoss nur ein Stockwerk, mit Ausnahme des in der Mitte des Gebäudes aufgeführten Pavillons. Die Façade erinnert im äussern Umriss und wegen der durchgehenden Quaderbegleitung an den Palast Pitti in Florenz. Hohe Fenster und 3 Portale zeichnen diesen glänzenden Bau schon von aussen aus. Die innern Räume sind ganz mit Sculpturen und Malereien neuerer Künstler ausgeschmückt.

Von dem schwarzen Saal der alten Residenz gelangt man in das grosse Stiegenhaus, das in der Höhe mit allegorischen Gestalten der acht Kreise des Königreichs von L. v. Schwanthaler geschmückt ist und zu den Gemächern des verstorbenen König Max II., Darstellungen aus griechischen Dichtern enthaltend, nach Zeichnungen von Schwanthaler, Schnorr, Zimmermann, H. v. Hess etc. etc. — Geht man durch das westliche hohe Portal die breite Wendeltreppe hinan, so gelangt man in die Gemächer der Königin, die mit Darstellungen aus deutschen Dichtern von Kaulbach, Folz, Neureuther etc. etc. geschmückt sind.

Die Räume des zweiten Stockwerkes sind dem geselligen Vergnügen des Hofes gewidmet. Der Tanzsaal enthält enkaustische Malereien von Hiltensperger und Anschütz, im Conservationszimmer zur Rechten zieren die Hohlkehle 10 Landschaften von Rottman, in jenem zur Linken, Darstellungen aus der Mythe der Venus, Reliefs in Gyps von L. Schwanthaler.

Fünf zugängliche Säle des Erdgeschosses, rechts

Vom Eingang in der Residenzstrasse, sind ausschliesslich für eine Reihenfolge von bildlichen Darstellungen zu dem Gedichte der Nibelungen bestimmt, gemalt al Fresco von Julius Schnorr von Carolsfeld, † Director der Dresdener Akademie.

Der kgl. ältere Wintergarten verbindet den Königsbau mit dem Hoftheater. König Max II. liess diesen nach Kreuters Entwurf 1856 anlegen. Das gusseiserne Säulengerippe lieferte Cramer-Klett in Nürnberg.

Karten ertheilt das k. Oberst-Hofmarschallamt.

Der Festsaalbau, auf Befehl des Königs Ludwig I. von L. v. Klenze, in den Jahren 1832—1841, im italienischen Renaissancestil erbaut. Die gegen den Hofgarten gelegene Fronte ist nahezu 240^{m} lang, hat in der Mitte einen prächtigen Balkonvorbau aus einer doppelten Arkadenhalle, jede von 10 Bogen, die untere mit 3 Portalen. Auf den 10 jonischen Säulen erheben sich 2 aufrecht sitzende Löwen und 8 kolossale Statuen der 8 Kreise des Königreichs Baiern von L. v. Schwanthaler in Marmor-Kalkstein.

Im untern Stockwerke befinden sich die nicht zugänglichen Odysee-Säle. 6 Säle enthalten Wandbilder aus Homers Odysee, nach Schwanthalers Zeichnungen von G. Hiltensperger in Wachsfarben ausgeführt. Jeder Saal behandelt 4 Gesänge.

An der Ostseite gelangt man durch eine breite Doppeltreppe in das obere Stockwerk, durch die Vorzimmer in den prachtvollen Ballsaal, 38^{m} tief, u. 13,$_{43}^{m}$ breit, an dessen Schmalseiten die Tribünen von jonischen Säulen getragen werden. An den Wänden Gruppen von Tänzern, Reliefs von L. v. Schwanthaler. — Von hier kommt man in die zwei Spielzimmer auch die Schönheiten-Cabinete genannt, in welchem sich Bildnisse schöner Frauen Münchens, vom Hofmaler Stieler in den Jahren 1828—1850 in Oel gemalt, befinden. Hierauf folgt der Schlachten- oder Bankettsaal mit 14 Schlachtenbildern, in Oel gemalt von P. Hess, Adam,

v. Kobell, v. Heideck und Monten, Scenen baierischer Tapferkeit aus den Feldzügen von 1805—1814.

Die drei grossen Säle, durch die man auf der andern Seite des Ballsaales in den Thronsaal gelangt, sind 3 Hauptepochen der deutschen Geschichte: der Geschichte Karl des Grossen, Friedrich Barbarossas und Rudolph v. Habsburg gewidmet.

Saal Karl des Grossen mit 6 grossen Wandgemälden und 12 kleinern Bildern aus dem Leben Karl des Grossen nach Jul. Schnorr v. Carolsfeld's Compositionen.

Saal Friedrich Barbarossa, enthält 6 grosse Wandgemälde und 4 kleinere Bilder ebenfalls nach Schnorr's Compositionen und Cartons. Im Friese Relief nach Schwanthalers Compositionen, den Kreuzzug des Kaisers darstellend.

Saal Rudolph von Habsburg mit 4 grossen Wandgemälden. Im Fries ein langer Zug von Knabengestalten, den Triumph der Künste, Wissenschaften und Gewerbe darstellend, nach Schwind's Compositionen, gemalt von Schnorr u. A.

Der nun folgende Thron- oder Ahnensaal, 33^{m} lang und 22,$_{5}^{m}$ breit, bildet einen imposanten Abschluss der ganzen Saalreihe und zeichnet sich durch einfache Pracht und Schönheit der architektonischen Verzierung (nur weiss Stucco und Gold) aus. Er ist durch 2 Säulenreihen von je 10 korinthischen Säulen, mit vergoldeten Capitälen dreischiffig. Zwischen diesen 12 kolossale Standbilder von Fürsten aus dem Hause Wittelsbach, nach den Modellen von L. v. Schwanthaler in Erz gegossen und reich vergoldet von Stiglmayer. Dem Eingang gegenüber erhebt sich der Thron.

Die beiden oberen Stockwerke vom nordwestlichen Pavillon des Saalbaues (gegen den Odeonsplatz) bewohnt König Ludwig II. Auf der Plattform des Saalbaues selbst liess er sich in der jüngsten Zeit einen neuen Wintergarten erbauen. Dieser stösst unmittelbar an die von ihm bewohnten Zimmer und nimmt den ganzen Raum

des Daches zwischen dem Eckpavillon und dem Mittelbau ein, ist von Cramer-Klett aus Eisen und Glas gefertigt und feenhaft ausgestattet, aber für Niemand zugänglich.

Residenztheater, siehe den Artikel Theater.

Ruhmeshalle, siehe Bavaria.

Saalbau, siehe den Artikel Residenz.

Sammlungen, siehe die einzelnen Artikel.

Sattelkammer, siehe Gewehr- und Sattelkammer.

v. Schack'sche Gemäldegalerie, Briennerstr. (Plan D 4), ausserhalb den Propyläen. Privatbesitz des Freiherrn v. Schack. Gemäldesammlung neuerer Meister, wie Cornelius, Genelli, Schwind, Piloty etc. etc.

Geöffnet täglich von 2—4 Uhr, auf Anmeldung beim Diener. Trinkgeld $^1/_2$ bis 1 Mark à Person.

Schatzkammer, siehe Residenz.

Schlachthaus, städtisches, mit Viehhof und Heumarkt, nahe dem Südbahnhof (Plan C 9).

Schrannenhalle, siehe Getreidehalle.

Schwanthaler Museum, in der Schwanthalerstrasse Nr. 90 (Plan D 6).

Zugänglich Montag, Mittwoch und Freitag von 9—3 Uhr gratis, sonst jederzeit gegen Entrée.

Ludwig von Schwanthaler gründete dieses Museum und es enthält in 3 Sälen über 200 Modelle von Bildwerken, die er entworfen und zum Theil in diesen Räumen in Marmor oder anderen Gestein ausgeführt hat. — Gegenüber das Ateiers Schwanthalers.

Geöffnet täglich von 8—6 Uhr. Freier Eintritt.

Schwurgerichtshof, hält seine Sitzungen im Bezirksgerichtsgebäude II. Stock (Plan E 5).

Siegesthor im Auftrag König Ludwig I. am Ende der Ludwigstrasse (Plan G 2) erbaut, als Denkmal der siegreichen Tapferkeit baierischer Krieger. Begonnen 1844 von Fr. v. Gärtner, nach dessen Tode vollendet von Ed. Metzger 1850. Dieses schöne Bauwerk ist von gelblich-

weissen Kalkstein nach dem Vorbild römischer Triumphbögen und im Stile derselben entworfen und erinnert in seiner Anordnung und Gestalt vornehmlich an den des Constantin in Rom. Breite $23,_{35}^{m}$, Tiefe $11,_{97}^{m}$, bis zum Fussgestell der Pltatform $20,_{73}^{m}$ hoch. Drei Portale führen zwischen korinthischen Säulen hindurch; Gebälk und Hauptgesims sind verkropft und über den vortretenden Theilen stehen Sockel mit 4 geflügelten Victorien von weissem Marmor; an den Zwickeln des grossen Portalbogens fliegende Victorien en relief. Ueber jedem kleinern Portal an Aussen- und Innenseite und jeder der beiden schmalen Seiten sind Basreliefs aus weissem Marmor angebracht, Kämpfe allgemeinen Inhalts, in antiker Waffentracht, als Sinnbilder kriegerischer Tapferkeit. Auf der Plattform steht seit dem 15. October 1852 das colossale Standbild der Bavaria in einem Siegeswagen von 4 Löwen gezogen. Erzguss von Ferd. v. Miller, nach den Modellen von M. Wagner. Höhe der Bavaria $5,_{96}^{m}$; mit dem Wagen $6,_{42}^{m}$. — Einer der Löwen war in der Londoner-Weltausstellung und trug die grosse Preismedaille davon.

Sternwarte, auf der Anhöhe bei Bogenhausen (Plan K 4) ist unter der Regierung König Maximilian I. nach den Plänen der Herren Reichenbach und Soldner vom Bau-Intendanten Thurn erbaut worden.

Zugänglich Dienstag und Freitag von 8—12 und 1—6 Uhr.

Synagoge, Westenriederstrasse 7 (Plan F 6) unweit des Isarthores, von Baurath Metivier 1824—26 erbaut.

Taubstummen-Institut, kgl. Karlsstr. 45 (Plan D 4).

Telegraphen-Verwaltungs-Gebäude am Bahnhofplatz (Plan D 5). Erbaut vom Hofbaudirektor v. Dollman in den Jahren 1860—1865.

Theater:

Kgl. Hof- und Nationaltheater (Plan F 5). Der Bau wurde von Carl v. Fischer in den Jahren 1811 bis 1818 hergestellt und nachdem es am 14. Januar 1823

abgebrannt war wieder erbaut unter Leitung von L. v. Klenze, die Wiedereröffnung war im Jahre 1825. Das Theater ist eines der grössten, denn es vermag in 5 Logenreihen und 1 Gallerie 2500 Zuschauer aufzunehmen. Der Bau ist 57^{m} breit, 98^{m} tief und 54^{m} hoch. Eine Freitreppe von 12 Marmorstufen führt zu dem von 8 korinthischen Säulen getragenen Porticus. Die beiden Giebeln sind mit Fresken nach Schwanthalers Zeichnungen von Hiltensperger und Nilson geschmückt. — Intendant der kgl. Theater ist Baron von Perfall Exc.

Sehenswerth ist die innere Einrichtung; zu besichtigen Montag, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr. Anmeldung beim Portier. Die Aussicht über die Stadt auf dem Belvedère des Haupt-Daches ist sehr lohnend.

Der Beginn des Theaters ist gewöhnlich um $6^{1}/_{2}$ Uhr: bei grossen Opern oder Schauspielen um 6 Uhr. Kassa-Eröffnung eine Stunde früher. Das Billeten-Verkaufs-Lokal befindet sich im Erdgeschoss des Theaters, Eingang an der Maximilianstrasse und ist Morgens von 9—1 Uhr geöffnet.

Das kgl. Residenztheater (Plan F 5) zwischen dem Hoftheater und der Residenz gelegen, wurde von Kurfürst Maximilian III. in den Jahren 1754—1760 erbaut. Die Pläne sind von J. Couvillier.

Unter Maximilian III. diente es fast nur zu Schaustellungen und italienischen Opern für den Hof, bis es bei der Vermählung des Kurfürsten Karl Theodor mit Maria Leopoldine, am 23. Februar 1795 dem Publikum eröffnet wurde. 1831 wurde dieses Gebäude als baufällig auf lange Zeit geschlossen, unter König Maximilian II. von Professor Ludwig Foltz vollständig restaurirt und im November 1857 wieder eröffnet; es fasst ca. 800 Personen. Die Räume dieses Theaters eignen sich vorzüglich zur Aufführung kleiner Schauspiele und Conservationsstücke. — Beginn der Vorstellung gewöhnlich um 7 Uhr.

Kgl. Theater am Gärtnerplatz (Plan F 7), war früher ein Aktien Unternehmen; nach dessem gänzlichen Scheitern wurde es von König Ludwig II. angekauft. Die Direktion ist dem früheren Direktor des Danziger Stadttheaters, Herrn Lang, übertragen worden. Erbaut von Zimmermeister Reifenstuel sen., und eröffnet im November 1865. Den vorderen Frontgiebel schmückt eine Statue in karrarischem Marmor v. Wiedemann, die komische Muse darstellend. Das Gebäude hat Innen wie Aussen Aehnlichkeit mit dem Hoftheater. Das Logenhaus enthält 410 Sperrsitze, 4 Galerien übereinander, 2 Königs- und 2 Prinzen-Logen, Seiten- und Gitterlogen, das Ganze fast ca. 1700 Personen.

Fast täglich Vorstellung. Beginn 7 Uhr. — Die Tageskasse ist von 9—1 Uhr offen, von 9—12 Uhr sind auch an der Hoftheaterkasse Billets zu haben.

Ausserdem bestehen noch verschiedene mehr oder minder stationäre Volkstheater, z. B. das Thalia-Theater etc. etc., siehe die Maueranschläge.

Im Winter spielt an Sonntagen das Marionetten-Theater. Es kommen hier Casperliaden und dgl. vor.

Theatiner Hofkirche zum heil. Cajetan (Plan F 5). Erbaut zufolge eines Gelübdes der Kurfürstin Adelheid, Gemahlin Ferdinand Maria's, welche 8 Jahre lang in kinderloser Ehe gelebt, von einem Bologneser Baumeister Agustin Barella, in reichem Renaissancestil und im Jahre 1675 eingeweiht. Die Kirche ist im Kreuz gebaut; ihre Länge beträgt 75^{m}, ihre Breite 37^{m}. Ueber dem Kreuz wölbt sich eine hohe Kuppel; zwei Thürme erheben sich an der Vorderseite. Unter dem Hochaltar ist eine Fürstengruft.

Rechts in der Kirche steht ein Sarkophag, in welchem die Gebeine Königs Maximilian II., † 10. März 1864, ruhen.

Türkenkaserne, siehe Kasernen.

Turnanstalt, kgl., öffentliche, in Oberwiesenfeld an

der äussern Dachauerstrasse (Plan C 2). Stadtthurnlokal Sonnenstr. 9. Hauptturntage: Mittwoch und Samstag. Die städtische Turnhalle befindet sich hinter dem Kil's Coloseum (Plan E 8).

Universität, oder Ludwigs-Maximilians-Universität, am Ende der Ludwigstrasse 17 (Plan F 3) von F. v. Gärtner 1835—40 im mittelalterlichen italienischen Stile erbaut.

Vasensammlung, siehe Pinakothek, alte.

Wittelsbacher-Palast, in der Briennerstrasse, Ecke der Türkenstrasse (Plan E 4). Er ist aufgeführt im Palaststile des Mittelalters; angefangen von F. v. Gärtner 1843 und nach dessem Tode fortgeführt und vollendet 1848 von Klumpp. Länge 76^{m}, Breite 65^{m}, Höhe 30^{m}. Imposant ist der Anblick der Zinnen und Eckthürmchen.

Zeughaus, kgl., an der Dachauerstr. (Plan C 2). wurde 1864—66 vom Geniehauptmann Gläser erbaut. Es besteht aus einem Mittelbau, 2 Flügeln, 2 Zwischenbauten und 2 Eckpavillons. Im Erdgeschoss sind die Gewehrsäle. Das erste und zweite Stockwerk umschliessen den Museumsaal, welcher eine Länge von 53^{m}, eine Breite von 16^{m} und eine Höhe von 12^{m} hat, und eine Sammlung von alten und neuen Waffen, Rüstungen und Trophäen etc. etc. enthält.

Zeughaus, städtisches, am Unter Anger, Heumarkt (Plan E 6), bewahrt eine grosse Menge alterthümlicher Waffen und Rüstungen, eroberte Fahnen und dergl.; die meisten Stücke befinden sich jetzt im kgl. Nationalmuseum.

D. Umgebung von München.

1. **Nymphenburg**,*) kgl. Lustschloss, über eine Stunde von der Stadt entfernt. Wir gelangen zuerst durch die Brienner- in die Nymphenburgerstrasse. Nach Ueberschreitung der München-Regensburger Bahn führt uns eine schattige Linden-Allee zuerst nach Neuhausen. Längs des reichbeschatteten Würm-Kanals, auf welchem sich Schwäne herumtummeln, und über welchen das vielbesuchte Bad Gern schaut (Stellwagen vom Pschorr, Neuhauserstrasse 11), erreichen wir den Vorplatz des Schlosses Nymphenburg. Links Gast- und Gartenwirthschaft zum „Controlor“. Eine Riesenfontaine sendet ihren Wasserstrahl 30^{m} in die Höhe.

Das Schloss besteht aus fünf Pavillons, und wurde 1663 unter Ferdinand Maria begonnen, und unter den spätern Nachfolgern vollendet. König Max Joseph I. wählte das Schloss zu seinem Lieblingsaufenthalt, wo er auch 1825 starb. Zu Nymphenburg war es auch, wo unser erhabener König Ludwig II. am 25. August 1845 geboren wurde.

Im Innern der Parkanlage sind sehenswerth: die grosse Fontaine, rechts vom Eingang die Gewächshäuser, die St. Magdalenkapelle nebst Brunnen und Quelle, am Magdalenenfeste stark besucht. Unfern am Ufer eines Teiches liegt die Pagodenburg, in

---

*) Pferdebahn bis Burgfrieden. Von da noch $^{1}/_{2}$ Stunde nach Nymphenburg.

Form eines Maltheserkreuzes erbaut und im Innern gleich einer indischen Pagode (Götzentempel) geschmückt. Wir kommen nun zur Marmorkaskade, wo das aus der Würm geleitete Wasser sanft über das Gestein gleitet. Bald erscheint der grosse See mit dem Apollo Tempel. Max Emanuel baute hier die Badenburg. Im Schatten einer Baumgruppe befindet sich die Statue des Pan. Der Weg führt uns von der Amalienburg vorüber, dem Ausgange zu, wo nach Süden eine Papellallee den **Hirschgarten** mit Nymphenburg verbindet. Der Park wurde voriges Jahrhundert angelegt und am Eingangsthor ein Jägerhaus erbaut, das für Gastwirthschaft eingerichtet ist. Der Hirschgarten ist von zahmen Dammwild belebt. — Auf der andern Seite von Nymphenburg führt ein angenehmer Weg durch das „Kapuzinerhölzchen“ in $1^1/_2$ Stunden nach Hartmannshofen. Einkehr beim Förster, wo Erfrischungen gereicht werden.

2. Schleissheim, kgl. Lustschloss, etwa 2 Stunden von München, zweite Station der nach Regensburg führenden Bahn (Retourbillet 75 Pf.) ist wegen seiner Gemäldegalerien berühmt. (Schlosswirth, blauer Karpfen). Aelter als München selbst, erhielt es doch erst seine gegenwärtige Gestalt durch Kurfürst Max Emanuel, welcher den Garten im französischen Geschmacke anlegen liess. Unter Maximilian III. erwachten für Schleissheim nochmal freundliche Stunden, dann wurde es aber verlassen bis auf König Ludwig I. Dieser liess 1848 das wundervoll schöne Stiegenhaus vollenden. Das ganze Schloss wurde mit grossem Kostenaufwande restaurirt. Sein grösster Schatz indess waren seine Gemälde; 47 Säle fassten kaum die Menge derselben. Zwar ist eine bedeutende Anzahl davon in die Pinakotheken versetzt, eine andere versteigert, allein immer sind noch deren viele zurückgeblieben.

3. Dachau, die zweite Station der Münchener-Ingolstädter Bahn. (Retourbillet 1 Mark). Wer ein rüstiger

Fussgänger ist, kann mit einem Ausflug nach Schleissheim auch Dachau verbinden. Dieses liegt auf der Höhe und bietet bei reiner Luft das grossartige Panorama der Alpen von Salzburg bis Bodensee, gerade aus München, links das Schleissheimer Schloss. Im „Zieglerbräu“ mit offener Glashalle am Bergabhang, und im Schlossgarten die schönsten Punkte; hier schöne Laubgänge.

4. **Grosshesselohe** und **Menterschwaige.** (Pullach, Ebenhausen etc.) [Am kürzesten per Bahn in 20 Minuten auf der Holzkirchener Linie nach Grosshesselohe, Retourbillet 60 Pf., einfaches 40 Pf.] Von der Frauenhoferstrasse gelangen wir zur Reichenbachbrücke. Wir bleiben auf dem linken Isarufer und erreichen die herrliche Wittelsbachbrücke und die Eisenbahnbrücke der München-Braunauer und München-Rosenheimer Bahn. Wir betreten dann die städtischen oder oberen Isaranlagen, an deren südlichem Ende eine hölzerne Brücke den Isarkanal überschreitet. Bald stehen wir am andern Ufer vor dem Dorfe Thalkirchen, welches an schönen Tagen eine Menge von Gästen aufzuweisen hat. In kurzer Zeit bietet uns Maria-Einsiedel eine angenehme Gelegenheit zur körperlichen Stärkung. Zwei lohnende Pfade, der eine durch das Thal längs der Isar, der andere auf dem hohen Ufer leitet uns nach ganzer 2stündiger Wanderung zur Eisenbahnstation Grosshesselohe. Hier treffen wir mit jenen Städtern zusammen, die es vorziehen, per Dampf einen Ausflug zu machen. Wir eilen nun zu der Eisenbahnbrücke von Grosshesselohe. Sie ist ein Werk des Direktors von Pauli, und überspannt in einer Länge von beinahe 300^{m} und einer Höhe von 35^{m}, die tiefliegende Isar. Die beiden mittleren Oeffnungen haben eine Spannweite von 60^{m}, und die beiden äusseren von 32^{m}. Mit den beiden Fusswegen hat die Brücke eine Breite von 11^{m}. Von der Brücke hat man eine herrliche Aussicht. Gegen Norden München, gegen Süden schattige Buchenwälder. Bei der Station selbst

sind keine Wirthschaften, jedoch sind 3 in der Nähe, und zwar: das Bräuhaus Grosshesselohe (10 Minuten); geht man den Treppenaufgang am linken Ufer (gleich nach der Station) hinab, so führt ein schattiger Weg zum Brunnenmeister (10 Minuten); und endlich passirt man die kunstvolle Brücke, und geht am rechten Ufer abwärts, gelangt man in 20 Minuten zur Menterschwaige. Eine weitere Viertelstunde von Menterschweige abwärts Harlaching.

Die Partie über Thalkirchen nach Maria-Einsiedel, Menterschwaige, dann am Uferrande abwärts zum Wassermeister (Marienklause), und zu den sogenannten Ueberfällen (ein 8 Minuten langer Steg) zu der Brücke, die uns zuerst nach Thalkirchen führte, und von da den oben erwähnten Weg wieder zurück nach München, würde sich für einen fleissigen Fussgänger zu $^1/_2$ Tag-Ausflug eignen.

Vom Bräuhaus Grosshesselohe führt ein Waldpfad in $^1/_4$ Stunde nach Burg Schwaneck, welche Ludwig von Schwanthaler nach einer Lieblingsidee baute. (Eigenthum des Herrn Mayer von Mayerfels). Wir gelangen nach Dorf Pullach, mit Wirthschaft, nach welchem uns bald ein Weg bergab nach dem Oekonomiegut Höllriegelgereuth führt. Im Verfolge der Landstrasse kommen wir über Baierbrunn, nach Kloster Schäftlarn und Ebenhausen, alle mit Wirthschaften. Von Ebenhausen in $1^1/_2$ Stunde nach Wolfrathshausen. Sowohl von Ebenhausen als von Wolfrathshausen führen Wege an den Starnberger See.

5. Starnberger-See (vgl. beigelegtes Kärtchen der Umgebung des Starnberger See's). Partie für 1 Tag (Retourbillete 1.50 Pf.). Das Dampfross führt uns, den langwierigen Weg zu Fuss abkürzend, nach Pasing. Rechts Blutenburg mit gothischer Kirche. Die Bahn überschreitet dann die Würm, und wir gelangen nach Gräflfing und Steinkirchen nach der 2. Station: Planegg, mit Schloss und Brauerei des Herrn Baron

von Hirsch. Unfern der Station Planegg das berühmte Wallfahrts-Kirchlein Maria-Eich. Links im Thale Krailling. Wir kommen zur 3. Station: Gauting, mit den beiden gleichen Kirchen. Ueberraschend ist der Blick in das herrliche Mühlthal, dicht vor der Eisenbahnhaltstelle gleichen Namens. Unfern Mühlthal Petersbrunn und Schloss Leutstetten. Wir fahren von Mühlthal weiter und bald öffnet sich die Aussicht über den herrlichen Würm- oder Starnberger-See. Dieser herrliche See liegt 583^{m} über dem mittelländischen Meere und umfasst bei einer Länge von $5^{1}/_{2}$ Stunden und einer Breite von $1^{1}/_{4}$ Stunde und bei einem Umfang von 13 Stunden einen Flächeninhalt von $54,_{33}^{qkm}$. Die grösste Tiefe erreicht er bei Allmannshausen (245^{m}). Die schönste Aussicht bei Starnberg ist auf dem Hügel nördlich über dem neuen Friedhof.

Gasthöfe: Baierischer Hof, Gasthof zur Eisenbahn, Staltacher Hof, Tutzinger Hof, Hôtel Bellevue. An der Südseite Starnbergs thront auf der Höhe das im italienischen Stil erbaute Lustschloss des verew. Prinzen Karl von Baiern. In der Nähe ruhen die niedlichen Anlagen zu den sieben Quellen. Von Starnberg ab zieht sich am rechten Ufer eine Reihe von Villen und Landhäusern hin; die ganze Ansiedelung heisst Niederpöcking.

Da Starnberg selbst sehr wenig bietet, so ist es rathsam entweder per Bahn weiter zu fahren, oder für den, der den See und seine Umgebung noch nicht näher kennt, wird es am Besten sein, eine Dampfschiff-Rundfahrt zu machen, oder wenigstens mit Dampfschiff nach Leoni oder Possenhofen zu fahren.*)

Die Eisenbahn führt uns von Starnberg über Pos-

---

*)Dampfschiff-Fahrbillete können sowohl an dem Eisenbahnbilletschalter in München, als auch auf den Dampfschiffen gelöst werden. Fahrpreise in Mark-Pfennigen ab Starnberg: Allmannshausen I. Classe 80, II. Classe 50; Ambach 140, 80; Ammerland 120, 70; Bernried 140, 80; Leoni 60, 40; Niederpöcking 40, 30; Possenhofen 60, 40; Seeshaupt 160, 100; Tutzing 120, 70; Rundfahrt 280, 160; Tagesbillet 400, 300.

senhofen, Feldafing, Tutzing, Bernried und Seeshaupt nach Penzberg; von Tutzing ab zweigt sich die Bahn nach Peissenberg. Von Possenhofen, mit Schloss des Herzogs Maximilian in Baiern nach Feldafing führt ein 15 Minuten langer Weg vom Schlossgarten vorbei. 10 Minuten unterhalb dem Fischerdorfe Feldafing liegt Garatzhausen, altes Schloss mit Schlossgarten. Wir gelangen nun nach Tutzing mit Schloss und Gasthof am See, früher Graf Vieregg, jetzt dem Buchhändler und Commerzienrath Hallberger in Stuttgart gehörig. Der grosse Schlossgarten ist auf Anmeldung beim Schloss-Portier zugänglich. Von hier auf die Ilkahöhe 1 Stunde, mit Aussicht auf Würm-, Ammersee und Alpen. Bald erblicken wir den Karpfenwinkel, womit der See seine grösste Breite erreicht. Die nächste Station, Bernried, mit Schloss des Herrn Baron v. Wendland und der herrschaftlichen Brauerei. Seeshaupt, am südlichen Ende des See's, ein anmuthiges Dorf mit schöner Pfarrkirche. Von hier prachtvolle Aussicht des nahen Gebirges. Von Seeshaupt führt uns ein Weg dicht am Ufer oft durch prächtige Wälder und Lichtungen an den Ortschaften und Dampfschiff-Stationen: Ambach, Ammerland, Allmannshausen, u. Leoni vorüber, welche mit Gasthäusern versehen sind. Setzen wir unsere Fusswanderung fort, so kommen wir von Seeshaupt zuerst nach St. Heinrich. Von da führt uns ein Weg in $^3/_4$ Stunden zum Oederbauern (Whs.) mit prächtiger Aussicht in das Loisachthal, die Tölzer- und Kochler-Vorberge, ein anderer über Ambach nach Ammerland mit zahlreichen Landhäusern und Schloss des Grafen Pocci. (Von Ammerland in $1^1/_2$ Stunden über Münsing nach Wolfrathshausen.) Allmannshausen, mit Schloss des Grafen Rambaldi. In 20 Minuten nach Leoni, mit schönem schattigen Wirthsgarten, neben dem Dampfschiff-Ländeplatz. Die Rottmannshöhe 20 Minuten oberhalb Leoni, der frühere Lieblingsplatz des Landschaftsmalers

Carl Rottmann, ist mit einem neuen Gasthaus gekrönt, von welchem man eine herrliche Rundsicht auf die Gebirgswelt hat. Unfern Leoni Schloss Berg, die Sommerresidenz Sr. M. König Ludwig II. von Baiern. 20 Minuten von Schloss Berg entfernt liegt in einer Thalmulde Haarkirchen, von wo aus man gerade noch den Thurm von Aufkirchen erblickt. Von Percha, am nördlichen Ende des See's führt eine Landstrasse in 6 Stunden nach München, und eine andere in 10 Minuten nach Starnberg.

Ausführlicheres von der Umgebung Münchens dem Fremden zu bieten, liegt nicht in Titel und Tendenz dieses Büchleins, und wir nehmen desshalb von ihm Abschied, empfehlen aber noch folgende Reisehandbücher und Karten, welche in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben sind:

Baedeker, Südbaiern, Tyrol, Salzburg etc., 18. Auflage, gebunden . . . . . *M.* 6.—

Trautwein, Südbaiern, Tyrol und Salzburg etc., 6. Auflage . . . . . *M.* 5.—

Link, der Starnberger-See. Beschreibung nebst 105 xylograph. Vignetten und Gebirgsansicht . . . . . *M.* 1.—

Mayer's Karte vom Salzkammergut, Salzburg und Berchtesgaden, auf Linnen gezogen *M.* 2.50

Emmerl, Karte zu Ausflügen in die nächste Umgebung Münchens . . . . . *M.* 0.60

Serth, Reisekarte . . . . . *M.* 1.—

Heyberger, Karte der Alpen Nordtyrols und Südbaierns, Maassstab 1:146000 . . . *M.* 6.—

Grosser topographischer Atlas von Baiern, Herausgegeben vom kgl. baier. General-Quartiermeisterstabe, in 112 Blatt, Maassstab 1:50000 . . . . . *M.* 1.50

Lith. Anst. v. Jos. Huber vorm. Joh. Moises, München.

Nord
Söcking
Perchting
Starnberg
Würm
Percha
nach München
Kempfenhausen
Haarkirchen
Schloß
Meising
Landstetten
Meisinger See
Nieder Pöcking
Pöcking
Schloß Berg
Berg
Aschering
Farchach
Merlbach
Possenhofen
Wieling
Aufkirchen
Bachhausen
Leoni
Feldafing
Machtelfing
Rottmannshöhe
Assenhausen
Roseninsel
Traubing
Unt.
Ober Allmannshausen
Allenhausen
840
Tiefste Stelle
Hechenrain
Garatzhausen
Meilenberg
S E E
R G E R

PLAN VON MÜNCHEN.

Maafstab = 1: 16,000.

0 100 200 300 400 500 1000 1500 Meter

Eigenthum der Lith. Anst. v. J. Huber vorm. J. Moises München.

1. Strassen, Plätze, Thore.

Adalbertstrasse	F 2	Buttermelcherstr.	F 7
Adelgundenstr.	G 6	Carlsthor & -Platz	D 5
Akademiestr.	F 2	Christophstrasse	G 5
Alter Hof	F 6	Colosseumstrasse	E 7
Altheimereck	E 6	Cornelliusstrasse	F 7
Amalienstrasse	F 4	Dachauerstrasse	C 2
Anger ob. & unt.	E 7	Damenstiftsstr.	E 6
Annastrasse St.	G 5	Dienerstrasse	F 6
Arcisstrasse	E 3	Dultstrasse	E 6
Arcostrasse	D 5	Einlass	F 7
Auenstrasse	D 9	Eisenmannsstr.	E 6
Augustenstrasse	D 3	Elisenstrasse	D 5
Augsburgerstr.	D 7	Elsasstrasse	K 7
Augustinerstr.	E 6	Entenbachstr.	G 8
Baaderstrasse	F 7	Erzgiessereistr.	B 3
Bahnhofplatz	D 5	Falkenstrasse	F 6
Bahnhofstrasse	D 5	Färbergraben	E 6
Barerstrasse	E 3	Findlingstrasse	C 6
Baumstrasse	E 8	Finkenstrasse	F 4
Bavariastrasse	A 9	Frauenhoferstr.	E 7
Bayerstrasse	C 5	Frauenplatz	E 5
Bazeillesstrasse	J 9	Frauenstrasse	F 6
Belfortstrasse	K 7	Freibadstrasse	E 9
Birkenaustr.	E10	Friedenstrasse	K 8
Blumenstrasse	E 7	Friedhofstrasse	F10
Briennerstrasse	D 4	Frühlingsstrasse	E 9
Bruderstrasse	G 5	Fürstenfelderstr.	E 6
Burgstrasse	F 6	Fürstenstrasse	F 4
Gabelsbergerstr.	D 3	Klenzestrasse	F 7
Gärtnerplatz	F 7	Kletzenstrasse	F 4
Galleriestrasse	F 4	Knöbelstrasse	G 6
Gartenstrasse	G 3	Kohlen-Insel	H 7
Gasteig am	H 7	Königinstrasse	G 4
Geierstrasse	D 9	Königsplatz	D 4
Georgenstrasse	F 2	Krankenhausstr.	D 7
Gewürzmühlstr.	H 5	Kreuzstrasse	E 6
Giselastrasse	G 2	Landsbergerstr.	A 5
Glockenbachst.	D 8	Landwehrstrasse	C 6
Glockenstrasse	D 6	Langerstrasse	J 6
Glückstrasse	F 4	Ledererstrasse	F 6
Göthestrasse	C 6	Leopoldstrasse	G 2
Graben am	D 6	Liebigstrasse	H 5
Gries am	H 4	Lilienstrasse	G 8
Gruftstrasse	F 5	Lindwurmstrasse	C 8
Hackerstrasse	E 6	Linprunstrasse	B 3
Hahnenstrasse	G 4	Löwengrube	E 5
Hartmannstrasse	E 5	Lothringerstrasse	J 8
Hasenstrasse	C 5	Louisenstrasse	D 4
Hebammenstrasse	E 6	Ludwigstrasse	F 4
Heiliggeistrasse	F 6	Luitpoldstrasse	D 5
Herbststrasse	B 4	Maffeistrasse	F 5
Hermannstrasse	F 1	Maistrasse	D 8
Herrnstrasse	G 6	Mariahilfplatz	G 8
Herzogspitalstr.	D 6	Marienplatz	F 6
Hessstrasse	D 2	Marsfeldstrasse	A 4
Heumarkt	E 6	Marstallplatz	F 5
Henstrasse	C 6	Marsstrasse	C 4
Hildegardstrasse	G 6	Mathildenstrasse	D 6
Hochstrasse	G 9	Maximiliansplatz	E 5
Hofgartenstrasse	F 5	Maximilianstrasse	G 6
Hofgraben	F 5	„ äussere	J 6
Holzstrasse	E 7	Max-Joseph-Platz	F 5
Hopfenstrasse	C 4	Max-Josephstrasse	E 4
Hotterstrasse	E 6	Maxthor	E 5
Hundskugel	E 6	Metzstrasse	J 7
Isarstrasse	H 5	Milchstrasse	J 7
Isarthorplatz	G 6	Mittererstrasse	C 6
Ismaningerstrasse	J 6	Müllerstrasse	E 7
Ickstadtstrasse	E 8	Münzstrasse	F 5
Insel auf der	G 7	Museumstrasse	G 6
Jägerstrasse	F 4	Neuhauserstrasse	E 6
Jahnstrasse	E 8	Nockherberg am	G10
Johannisplatz	J 7	Nockherstrasse	F10
Josephspitalstr.	D 6	Nymphenburgerstr.	B 3
Kanalstrasse	G 6	Odeonsplatz	F 4
Kapuzinerstrasse	D 9	Ohlmüllerstrasse	F 8
Karlsthor u. -Platz	D 5	Orleansplatz	K 8
Karlsstrasse	D 4	Orleansstrasse	J 8
Karolinenplatz	E 4	Ottostrasse	E 5
Kaufingerstrasse	E 6	Pariserstrasse	J 8
Kellerstrasse	H 7	Pechwinkel	E 8
Kirchenstrasse	J 7	Perusastrasse	F 5
Kleestrasse	B 6	Petersplatz	F 6
Pfandhausstrasse	E 5	Salzstrasse	B 5
Pfarrstrasse	G 5	Sandstrasse	C 3
Pfisterstrasse	F 6	Schäfflerstrasse	F 5
Pilgersheimerstrasse	E10	Schellingstrasse	E 2
Platzl	F 6	Schiesstättstrasse	A 6
Prannerstrasse	E 5	Schillerstrasse	D 6
Preisingerstrasse	H 7	Schleisheimerstrasse	C 3
Promenadeplatz	E 5	Schlosserstrasse	D 6
Promenadestrasse	E 5	Schnorrstrasse	E 2
Propyläen	D 4	Schönfeldstrasse	F 4
Reichenbachstrasse	F 7	Schommerstrasse	D 6
Rennbahnstrasse	B 4	Schrammerstrasse	F 5
Residenzstrasse	F 5	Schraudolphstrasse	E 2
Rindermarkt	F 6	Schützenstrasse	D 5
Rosenheimerstrasse	H 8	Schwabingerlandstr.	G 2
Rosenstrasse	E 6	Schwanthalerstrasse	C 6
Rosenthal	E 6	Schwindstrasse	D 2
Rottawstrasse	F 9	Schyrenplatz	E 9
Rottmannstrasse	C 3	Sedanstrasse	J 8
Rumfordstrasse	F 7	Sendlingerstrasse	E 6
Salvatorstrasse	F 5	„ thor u. platz	D 7
Senefelderstrase	C 6	Türkengraben	F 2
Siegesthor	G 2	Türkenstrasse	E 4
Siegmundstrasse	G 5	Utzschneiderstr.	F 7
Sonnenstrasse	D 6	Veterinärstrasse	G 3
Sophienstrasse	D 5	Viktualienmarkt	F 6
Spicherstrasse	K 7	Von der Tannstr.	F 4
Staubstrasse	D 9	Wasserstrasse	F 8
Steinheilstrasse	D 3	Weinstrasse	F 6
Sternstrasse	H 5	Weite Strasse	E 5
Stiegelmayerplatz	C 3	Weissenburgerstr.	J 8
Strassburgerplatz	K 7	Westenriederstr.	F 6
Tannenstrasse	G 5	Westermühlstrasse	E 8
Tattenbachstrasse	H 5	Wienerstrasse	J 6
Tegernseeerlandstr.	G10	Winterstrasse	G 4
Thal	F 6	Wittelsbacherplatz	F 4
Thalkirchnerstr.	D 8	Wörthplatz	J 8
Theatinerstrasse	F 5	Wörthstrasse	J 7
Theresienhöhe	B 7	Wolfgangstrasse	J 7
Theresienstrasse	E 3	Wurzerstrasse	G 5
Theresienwiese	B 7	Zweibrückenstr.	G 7
Trauerstrasse	E 2	Zwingerstrasse	F 6

2. Friedhöfe.

Auer Friedhof	G10
Nördlicher (neuer) Friedhof, äuss. Arcisstr.	E 2
Südlicher Friedhof (älter und neuer)	D 8
Giesinger Friedhof	F10
Haidhauser Friedhof	K 6
Israelitischer Friedhof Thalkirchnerlandstr.	

3. Spaziergänge in der Umgebung.

Bogenhausen	Marsfeld
Botanischer Garten	Maximilians-Anlagen
Brunnthal (Bad)	Neuberghausen
Chinesischer Thurm	Nymphenburg
Dianabad im engl. Gart.	Paradies-Garten
Englischer Garten	Sendling(Unter-u.Mitter-)
Gasteigberg Anlagen	Thalkirchen
Harlaching	Theresienhöhe
Hofgarten	Theresienwiese
Isar-Auen, obere	Tivoli

4) Paläste, öffentliche Gebäude, Sammlungen.

Akademie der bildenden Künste (alte)	E 5
„ „ „ „ (neue)	F 2
Akademie der Wissenschaften	E 5
Anatomie, Schillerstrasse 24	C 6
Antiquarium, kgl., in der neuen Pinakothek	E 3
Arkaden des Hofgartens	F 4
Bahnhof (Central-)	C 5
Bahnhof Haidhausen (Südbahnhof)	K 8
Bibliothek, kgl.	F 3
Botanischer Garten (mit bot. Museum)	D 4
Bureau Statistisches, Theatinerstr. 21/1	F 5
Bureau Topographisches, Ludwigstr.	F 4
Cadetencorps	D 5
Chemisches Laboratorium, Arcisstrasse 1	D 5
Erzgiesserei, Erzgiessereistrasse	C 3
Erziehungs-Institut, Karmeliterstrasse 1	E 5
Ethnographisches Museum unter d. Arkaden	F 4
Feldherrnhalle	F 5
Getreidehalle oder Schrannenhalle	E 7
Gemäldegallerie, Baron v. Schack'sche	D 4
Gewehrkammer, kgl., Marstallplatz 2	G 5
Glaspalast, in der Sophienstrasse	D 5
Glyptothek, Königsplatz 3	D 4
Hofbräuhaus, am Platzl 9	F 6
Hof- & Nationaltheater, am Max-Josephplatz	F 5
Hof- und Staatsbibliothek	F 3
Kaulbach-Museum ob. Gartenstr. 16	G 3
Krankenhaus allgem., vor dem Sendlingerthor	D 7
Krankenhaus r. d. Isar, Haidhausen	J 6
Kriegs-Akademie und -Schule	E 5
Kunst-Ausstellungs-Gebäude, Königsplatz 1	D 4
Kunstgewerbeverein, Pfandhausstrasse 7	E 5
Kunstverein unter den Arkaden	G 4
Lagerhäuser, städtische	C 9
Landtagsgebäude, Prannerstrasse 20	E 5
Marstall, kgl., am Marstallplatz	G 5
Maxburg, am Maximiliansplatz	E 5
Maximilianeum, über der Maximiliansbrücke	H 6
Mineralogische Sammlung, im Akademie-Geb.	E 5
Münz-Cabinet, im Akademie-Gebäude	E 5
Münzgebäude, Hofgraben 4	F 5
Musikschule, kgl., im Odeon	F 4
National-Museum, Maximilianstrasse 26	G 6
Naturalien-Cabinet, im Akademie-Gebäude	E 5
Odeon, kgl., am Odeonsplatz	F 4
Palais Prinz Luitpold	F 4
„ Herzog Max	F 4
„ Prinz Leopold	G 2
„ Herzog Ludwig	H 7
„ Erzbischöfliches	F 5
Wittelsbacher-Palast	E 4
Pathologisches Institut, Krankenhausstr.	C 7
Physiologisches Institut, Findlingstrasse 3c	C 6
Pinakothek, alte, Barerstrasse 27	E 3
Pinakothek, neue, „ 29	E 3
Polizeidirection kgl., Weinstrasse 13	F 5
Polytechnikum, kgl., Arcisstrasse 11	E 3
Post-Gebäude, a. Max-Joseph-(Residenz-)Platz	F 5
Rathaus, altes, am Marienplatz und Thal	F 6
„ neues, „ „ u. Dienerstr.	F 6
Regierungs-Gebäude, Maximilianstrasse 14	G 6
Reichsarchiv, Ludwigstrasse 23	F 3
Reisingerianum, kgl. (Polyklinik), Sonnenst. 17	D 6
Residenz, kgl	F 5
Residenztheater, neben dem Hoftheater	F 5
Ruhmeshalle, a. d. Theresienhöhe m. Bavaria	A 7
Sattelkammer, kgl., Marstallplatz 1	G 5
Schiesstätte, auf der Theresienhöhe	A 7
Schlachthaus, neues	C 9
Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstr. 2	D 6
Staats-Bibliothek, Ludwigstrasse 23	F 3
Sternwarte, kgl., bei Bogenhausen	K 4
Technische Hochschule, kgl. (Polytechnikum)	E 3
Telegraphenamt	D 5
Theater, Hof- und National-	F 5
Theater, kgl. am Gärtnerplatz	F 7
Turnanstalt, kgl.	C 3
Turn-Halle, Jahnstrasse	E 8
Universität, Ludwigstrasse 17	F 3
Wittelsbacherpalast	E 4
Zeughaus, kgl., äussere Dachauerstrasse	C 2
Zeughaus, Städtisches, Heumarkt 1	E 6

5) Kirchen & Klöster.

Allerheiligen-Hofkirche, Residenz	F 5
Angerkloster	E 7
St. Anna-Kirche, an der St. Annastr.	G 5
St. Bonifacius-Kirche (Basilica) u. Benedictiner-Kloster, Karlstrasse	D 4
Bürgersaal, Neuhauserstrasse	E 5
Carmeliter-Kirche, Promenadeplatz	E 5
Damenstifts-Kirche, Damenstiftsstrasse	E 6
Frauenkirche (Dom), am Frauenplatz	E 5
Giesinger Kirche (alte und Neubau)	F10
Griechische Kirche,am Salvatorplatz	F 5
Haidhauser Kirche	J 7
Heiliggeist-Kirche, im Thal	F 6
Herzogspital-Kirche, Herzogspitalstrasse	D 6
St. Johannis-Kirche, (Vorstadt Haidhausen)	J 7
Josephspital-Kirche, Josephspitalstr.	D 6
Kapuzinerkloster	D 9
Kloster zum guten Hirten in Haidhausen	K 7
Kirche und Kloster der Schwestern vom göttlichen Erlöser, Buttermelcherstrasse	F 7
Kreuz-Kirche, Kreuzstrasse	E 6
St. Ludwigs-Kirche, Ludwigstrasse	G 3
Mariahilf-Kirche, in der Vorstadt Au	G 8
St. Michaels-Hofkirche, Neuhauserstr.	E 5
St. Peters-Kirche, am Petersplatz	F 6
Protestantische Kirche (Alte)	D 6
„ „ (Neue)	F 4
Salvatorkirche (Griechische)	F 5
Schmerzhafte Kapelle, an der Staubstr.	D 9
Servitinnen-Kloster, Herzogspitalstr. 7	E 5
St. Stephanskirche, am alten Friedhofe	D 7
Synagoge, Westenriederstrasse	F 6
Theatiner-Kirche, an der Feldherrnhalle	F 5
Anglikanischer Betsaal, im Odeon	F 4

A. Anger-Viertel
G. Graggenauer-Viertel
H. Hacken-Viertel
K. Kreutz-Viertel

Tramway Linie

DIE BUCHHANDLUNG

von

CAESAR FRITSCH

in

MÜNCHEN

Theatinerstrasse Nr. 44.

gegenüber der königl. Commandantur

EMPFIEHLT SICH ZU PROMPTER BEDIENUNG

mit einem reichen Lager

DER BESSEREN ERSCHEINUNGEN

aller Wissenschaften,

insbesondere auch der schönen und classischen Literatur,

sowie der neuesten und besten

Reisehandbücher, Reisekarten, Coursbücher, Badeschriften, unterhaltende Reiseliteratur, Grammatiken, Gespräch- und Wörterbücher in allen modernen Sprachen, Pläne und Ansichten von Städten in Photographie und Stich etc. etc., überhaupt für Reisende nöthige nnd wünschenswerthe Literatur in reichster Auswahl.

Den P. T. Fremden wird jede gewünschte Auskunft mit grösster Bereitwilligkeit ertheilt.

Druck von Jos. Huber vorm. Joh. Moises, München, Ludwigstrasse 7.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Führer durch München und seine Umgebung mit einem in 4 Farben ausgeführten Plan von München und einer Umgebungskarte des Starnberger See's

München 1879

Bavar. 872 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11386619-6